

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 59 (1950)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postchek- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 13 Basel, 30. März 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 30 mars 1950 No 13

Die Praxis der Schweizerischen Verrechnungsstelle und unser Fremdenverkehr

Unsere Staatsraison geht oft sonderbare Wege. Wir haben das beim Polenabkommen gesehen, mit dem das Rechtsempfinden des einfachen Bürgers nicht in Einklang zu bringen ist. Wenn aber Durchführungsorgane in der praktischen Anwendung eines andern Abkommens sich päpstlicher als der Papst gebärden und dadurch lebenswichtige Interessen unserer Volkswirtschaft gefährden, dann mahnt das zum Aufsehen. Im nachstehenden Artikel wird von wohlinformierter Seite an der Praxis der Schweizerischen Verrechnungsstelle bei der Liquidation deutscher Vermögenswerte Kritik geübt, die vom fremdenverkehrspolitischen, wie vom allgemein schweizerischen Standpunkte aus alle Aufmerksamkeit verdient.

Wir verkennen keineswegs, dass die Verrechnungsstelle unserer Volkswirtschaft während einer Zeit gestörter internationaler Wirtschaftsbeziehungen viele Dienste geleistet hat. Solange eine solche Dienerrolle unentbehrlich ist, wird man sich mit dieser Institution als einem notwendigem Übel abfinden müssen. Nicht aber, wenn sie sich amnest, einen Staat im Staate zu spielen. (Die Red.)

Es gehört zu den mehr tragischen als komischen Aspekten unseres Fremdenverkehrs, dass gerade heute, im Zeichen des Konjunkturrückganges, neben allen unvermeidlichen Hindernissen wie Devisenbewirtschaftung, Aufschwung des ausländischen Fremdenverkehrs mit Marshallgeldern etc., eine wesentliche Erschwerung des Fremdenverkehrs in der Art und Weise zu erblicken ist, wie die Schweizerische Verrechnungsstelle, Abteilung für die Liquidation deutscher Vermögenswerte, vorzugehen scheint. Es ist selbstverständlich, dass weder an den gesetzlichen Grundlagen noch auch an den Bestimmungen des Washingtoner Abkommens gerüttelt werden kann. Dura lex, sed lex. Aber die Art und Weise, wie 5 Jahre nach Kriegschluss mit den Vermögenswerten eines Nachbarvolkes und mit den Angehörigen dieses Volkes selbst umgesprungen wird, mahnt zum Aufsehen.

Da sind in erster Linie die Ungeschicklichkeiten sämtlicher Amtsstellen bei der Verwertung gesperrter deutscher Vermögenswerte. Wenn in einem Zirkular (Formular Nr. 15742) gesagt wird, dass die S.V.St. «alle Massnahmen zu treffen hat, um den späteren Rückkauf solcher Vermögenswerte durch deutsche Staatsangehörige zu verhindern», so mutet im heutigen, gespaltenen Europa eine solche amtliche Anweisung geradezu grotesk an. Bestimmte Kreise scheinen nicht Morgenluft, sondern «Morgentau» zu wittern! Nicht einmal die Besatzungsbehörden in Deutschland springen mit der Bevölkerung des besetzten Landes in dieser Weise um. Dabei handelt es sich bei vielen «gesperrten» Deutschen um Hotel- und Kurgäste, die jahre- und jahrzehntelang zu den besten Klienten unserer Kurorte zählten und von denen sich viele nur deshalb entschlossen, in der Schweiz Grundbesitz zu erwerben, um dem Naziregime zu entfliehen und ihre Vermögenswerte im neutralen Auslande anzulegen. Sie selbst konnten aus beruflichen oder familiären Gründen ihre deutsche Heimat nicht verlassen. Sie sind «Deutsche in Deutschland» geblieben und fallen nach den bundesrätlichen Verordnungen ohne Rücksicht auf ihre Gesinnung, ohne Rücksicht auf ihre Haltung der Schweiz gegenüber, unter die rigorosen Bestimmungen der bundesrätlichen Verordnungen. Als diese Deutschen noch die Möglichkeit hatten, kamen sie Jahr für Jahr in die Schweiz und investierten erhebliche Gelder, zahlten Steuern, brachten

Freunde mit, die dann in unseren Hotels Unterkunft fanden und damit dazu beitrugen, den Fremdenverkehr zu befruchten. Den gleichen Leuten wird es heute, 5 Jahre nach Kriegschluss, praktisch verwehrt, von ihrem Eigentum in der Schweiz wieder Besitz zu ergreifen und dort zu annehmbaren Bedingungen zu wohnen. Sie sind vielfach gehalten, ihr Eigentum zu mieten und für die Miete erhebliche Beträge an die S.V.St. abzuführen.

Wenn es zum Verkauf der Objekte kommt, die mit zu den schönsten, aber teilweise auch schwer verkäuflichsten in unserem Land zählen, wird der Eigentümer selbst nicht gefragt. Auf Grund ihres gesetzlichen Vertretungsrechtes handelt die S.V.St. sehr selbstständig. Es ist verständlich, dass für besonders grosse oder luxuriös eingerichtete Objekte keine der Investition auch nur annähernd entsprechenden Preise erzielt werden können, aber die Schätzungen der S.V.St. dürften in verschiedenen Fällen nicht dem entsprechen, was von Bern aus immer wieder als gerechte Entschädigung für die in der Schweiz gesperrten und zu veräussernden Vermögenswerte zu betrachten wäre. Der «angemessene» Markkurs ist nicht das alleinige Kriterium für die gerechte Entschädigung der betroffenen Deutschen. Es wäre für unser Land ebenso wichtig, die Erhaltung der Substanz des investierten Vermögens auch bei der Liquidation ins Auge zu fassen.

Vielleicht wird diesen Argumenten entgegengehalten, dass die Alliierten, insbesondere Amerika, ein solches Vorgehen von uns verlangen und verlangt haben. Wenn wir unter dem Druck eines stärkeren Verhandlungspartners gezwungen wurden, so zu handeln, soll man das im Ratssaal und in der Öffentlichkeit zugeben und nicht nur die Wahrung der schweizerischen Interessen als Maßstab für den Wert eines Abkommens ins Auge fassen.

Sicher ist auf jeden Fall, dass die Deutschen, insbesondere die anständigen Deutschen, deren es unter den Grund- und Kontobesitzern in der Schweiz eine grosse Zahl gab und gibt, sich verletzt fühlen müssen. Die Konsequenz wird sicherlich teilweise die Fremdenindustrie zu tragen haben. Viele Deutsche, deren Grundbesitz liquidiert wird, ohne dass man sie auch nur um ihre Meinung fragt, werden sich hüten, unser Land als Ferienaufenthaltsort je wieder zu betreten. Damit scheidet meistens auch ihr ganzer Bekanntenkreis aus, insbesondere, wenn es sich um einflussreiche Persönlichkeiten handelt. Was wir tun, ist nichts anderes als Vollzug des Kollektivschuldgedankens, der endlich überwunden sein sollte. Vermögensrechtlich wird vielfach bei Leuten «gesäubert», wo es nichts zu säubern gab.

Das zeigt sich auch darin, dass man heute noch vom einreisenden Deutschen Erklärungen verlangt, dass sie in der Schweiz weder aus gesperrten noch auch aus clearingpflichtigen Mitteln leben und ihren Aufenthalt bezahlen. Ganz abgesehen davon, dass solche Erklärungen praktisch wertlos sind, weil in den meisten Fällen die objektive Wahrheit einer abgegebenen Erklärung nicht festzustellen ist, degradiert man den Hotelier oder sonstige Leute in der Schweiz zu gewöhnlichen Hilfspolizisten. Dabei ist alle-

mein und damit auch den Behörden bekannt, dass solche Erklärungen durch fiktive Einladungen von «Schweizer Freunden» jederzeit umgangen werden können. Das Ausland, selbst das den Deutschen feindliche Ausland, hat längst und klugerweise mit diesen kleintlichen Schikanen den einreisenden Deutschen gegenüber Schluss gemacht.

Wie sollen wir erwarten, dass dem wiedererstehenden Deutschland zahlungsfähige Gäste unsere Fremdenkurorte bevölkern werden, wenn wir von Amts wegen erklären, dass «kein Deutscher gesperrte Vermögenswerte je wieder zurückkaufen kann»? Was geschieht, wenn die Deutschen aus Vermögen, das nach dem 1. Januar 1948 wirklich oder angeblich in die Schweiz kam, andere Objekte kaufen wollen? Sind diese Nach-48er-Kapitalisten etwa unschuldiger als die Inhaber der gesperrten Vermögenswerte?

Die Fremdenindustrie, die Hotellerie, aber auch der kantonale und kommunale Fiskus der Fremdenverkehrsörter hätten allen Grund, sich gegen den Amtsschimmel der S.V.St. selbst dann zu wehren, wenn sich der Bundesrat auf Abmachungen mit anderen Staaten beruft. Man kann jedes Gesetz und jeden Vertrag geschickt oder ungeschickt auslegen und anwenden!

Das gleiche gilt hinsichtlich der Verwendung gesperrter Konten zum Kur- oder Hotel-Aufenthalt. Wenn es möglich ist, für den Fiskus, für die Verwaltung der S.V.St. bestimmte Beträge frei zu machen, sollte es auch möglich sein, mindestens in Härtefällen, den Eigentümern gesperrter Konten wenigstens den Ertrag ihrer Konten in Form von Freigaben zu Hotelaufenthaltszwecken zuzuführen. Aber die Praxis der S.V.St.

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Saisonverlängerung
Reiseabkommen mit England
Les mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière

Seite/page 3:
Neue Betrachtungen zu einem alten Thema
Steht eine Rekordsaison bevor?
Die Privatbahnen und der Tarifbau mit Bundeshilfe
Caisse HOTELA

Seite/page 4:
Hundert Jahre American Express Company
Aufzug zur Kartenspende
Tourismus

Seite/page 5:
Aus der Hotellerie

Seite/page 6:
Die Ausstellung von Wettbewerbsarbeiten des Koch- und Servierberufes im Kongresshaus Zürich

Seite/page 9:
L'Union valaisanne du tourisme a tenu ses assises

Seite/page 10:
Wie sollen Biergläser gespült werden?

ist auch hierin «amerikanischer als die Amerikaner». Das trifft auch zu, hinsichtlich der Ansprüche schweizerischer Gläubiger, Inhabern von Sperrkonten gegenüber.

Es wäre der Mühe aller im Fremdenverkehr beteiligten Kreise wert, die Praxis der S.V.St. mit den wirklichen Interessen unseres Landes in Einklang zu bringen.

Propagande collective européenne aux Etats-Unis

Programme soumis au Comité du Tourisme de l'O.E.C.E.

Nous avons, à diverses reprises, mis en évidence l'intérêt que le *touriste américain* présente pour l'Europe et la nécessité de faire une *propaganda active aux Etats-Unis* pour attirer en Europe les habitants de ce pays, qui est le seul, non seulement à s'opposer aucune barrière à la sortie de ses ressortissants, mais au contraire à les engager à venir sur le vieux continent. Les Américains voient dans l'intensification du tourisme à destination de l'Europe un moyen d'activer la reconstruction économique européenne. Il y a là, une source de touristes et des dispositions dont il s'agit de profiter dans l'intérêt bien compris de tous.

Pour ceux qui connaissent les perfectionnements techniques et les subtilités de la publicité américaine, ainsi que le coût de celle-ci, il est évident que seule une propagande collective sur le plan européen est à même d'avoir un effet psychologique suffisant pour atteindre ses buts.

La Commission Européenne de Tourisme et plus spécialement sa sous-commission chargée de l'étude de la *propagande collective aux Etats-Unis* s'est occupée à fond de la question. Cette sous-commission est présidée par M. Siegfried Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, et chef de la délégation suisse au Comité du Tourisme de l'O.E.C.E. C'est grâce à cet organe que le programme qui a été présenté par M. Bittel

sera soumis au Comité exécutif et au Conseil de l'O.E.C.E. Il s'intégrera par cette voie dans l'organisme du Plan Marshall, les pays intéressés étant appelés à se prononcer sur leur participation individuelle.

M. Bittel est considéré dans les milieux touristiques internationaux comme l'un des spécialistes les plus qualifiés en matière de propagande, et le rapport très fouillé qu'il vient de présenter lors de la dernière session du Comité du Tourisme de l'O.E.C.E. a rencontré une entière approbation et recueilli des applaudissements mérités. Nous sommes heureux de pouvoir en publier les extraits ci-dessous, car, en dehors de l'intérêt qu'il présente à l'égard des efforts que l'on entend déployer aux Etats-Unis, c'est un modèle d'étude d'une campagne de propagande!

L'historique du programme

En avril 1949, la Commission Européenne de Tourisme (C.E.T.) était invitée par le Comité Exécutif de l'O.E.C.E. à présenter, pour la première séance du Comité du Tourisme, un rapport sur l'organisation et les buts de la campagne de propagande collective aux Etats-Unis que ladite Commission élaborait à ce moment.

La résolution de l'assemblée du 3 mai propose au Conseil de l'O.E.C.E. de reconnaître la nécessité d'augmenter le fonds

destiné à l'action commune de propagande aux Etats-Unis, en l'alimentant par les disponibilités en dollars livres des pays participants, et en le portant à un chiffre de l'ordre d'un million de dollars qui viendrait s'ajouter au premier fonds de \$ 175 000 réuni par la C.E.T. Ce projet invité les gouvernements à participer à la création du fonds en question et propose que la C.E.T. soit chargée d'élaborer un plan d'utilisation de la somme prévue, ainsi qu'un programme de répartition entre les différents domaines de la propagande. La C.E.T. devra également préparer un tableau de distribution des contributions des pays participants, basé sur les recettes de ces pays en dollars touristes pour l'année 1948.

Se conformant à cette décision, la Commission Européenne de Tourisme présenta au Comité du Tourisme, le programme élaboré aux Etats-Unis par les représentants de la C.E.T. pour l'utilisation d'une somme de \$ 1 000 000.— dont 60% étaient attribués à la publicité commerciale et 40% au poste: Public Relations, films, radio, télévision, propagande rédactionnelle, imprimés et réserve.

Ce programme était accompagné d'une proposition de la répartition des contributions incombant aux pays participants basée sur les recettes en dollars touristes en 1948, d'après les données fournies par l'E.C.A.

Tandis que le programme de propagande trouvait la pleine approbation du Comité du Tourisme, les données de base du tableau des contributions, soulevaient les objections de plusieurs pays.

Un nouveau projet n'ayant pas recueilli les suffrages de tous les pays participants, une réduction à \$ 450 000 du fonds à constituer fut envisagée, puis le plafond financier de la campagne fut abaissé, à \$ 350 000. D'autre part, la répartition des charges des pays participants tint compte, non seulement du chiffre de recettes en dollars touristes, mais aussi de la part plus ou moins grande de ces pays au tourisme américain hors-saison. Ces travaux s'achevèrent par la rédaction du «Projet de décision concernant la création d'un fonds de publicité collective pour le développement du tourisme américain en Europe pendant la période hors-saison», qui a reçu l'approbation du Conseil de l'O.E.C.E. le 9 décembre 1949.

Considérations générales

Se basant sur les expériences faites de juillet à décembre 1949, au cours de la première campagne collective entreprise et financée par la C.E.T., les représentants de cette Commission aux Etats-Unis ont basé le programme de la campagne patronnée par l'O.E.C.E. sur les considérations et constatations suivantes:

- La capacité du tourisme en haute saison ayant actuellement atteint son maximum et étant vraisemblablement peu sujette à variation au cours de ces prochaines années, c'est sur le développement du tourisme américain vers l'Europe pendant les mois hors-saison que l'effort de propagande doit se porter.
- Le but premier de cet effort est l'extension graduelle de la saison des voyages de plaisance. Pour atteindre ce but, la propagande doit arriver à modifier les notions du public américain en ce qui concerne la période et la durée de la haute saison, et à inculquer à ce public la notion de la saison «prolongée».
- Le terme «off season» ayant, pour le public américain, un sens quelque peu péjoratif, cette désignation devrait être remplacée, pour une propagande positive, par le terme de «Thrift Season» (entre saison).

D'autre part, il a été possible de déterminer assez exactement la provenance et la composition du contingent touristique américain vers l'Europe. Les constatations faites à ce sujet peuvent se résumer comme suit:

A. Provenance du contingent touristique:

Le 70% des touristes à destination de l'Europe est fourni par 8 Etats américains.

B. La composition du contingent touristique donne lieu aux remarques suivantes:

- Les touristes à destination de l'Europe se recrutent essentiellement dans la classe aux revenus moyens: ouvriers, commerçants, hommes d'affaires, professions libérales;

- Le 40% de ce contingent est formé de citoyens américains naturalisés, d'origine européenne;

- Le 40% des touristes américains pour l'Europe sont du sexe féminin.

Enfin, pour assurer le maximum d'efficacité à la propagande en faveur de la «Thrift Season», il importe de déterminer les arguments qui parlent pour et contre la haute saison. Les premiers sont les facteurs climatiques, la tradition et la mode; les arguments négatifs, qui peuvent être utilisés au profit de l'entre saison, sont: la difficulté d'obtenir des places, tant sur les moyens de transports que dans les hôtels, les tarifs élevés et la rareté ou l'absence d'objets d'étude pour les voyages éducatifs et culturels.

Ces constatations ont amené les organisateurs de la campagne 1950 à concentrer leur effort de propagande sur les classes et groupes de touristes désireux d'entreprendre en Europe:

- un voyage d'étude, éducatif, culturel ou social, au moment où les objets d'étude sont les plus nombreux et le plus aisément accessibles;
- un voyage de plaisance dans des conditions aussi avantageuses que possible et à meilleur compte qu'en haute saison;
- un voyage sentimental, une visite au pays d'origine, aux parents en Europe, voyage pour lequel la saison est un élément de moindre importance;
- un voyage dans lequel l'économie joue un rôle primordial.

L'élément principal de cette propagande, qui doit être adaptée selon la mentalité de chacun des groupes sus-mentionnés, est fourni par les réductions de tarifs hors-saison, tant pour les transports que pour les hôtels. A cet élément, il convient d'ajouter, pour le premier groupe de touristes, celui des manifestations spéciales que les pays participants ont été invités à organiser par recommandation du Conseil de l'O.E.C.E. du 11 décembre 1949.

Programme de propagande

Se basant sur les considérations qui précèdent, le comité des représentants à New-York a établi un plan pour l'utilisation, avec le maximum d'efficacité, du nouveau fonds de \$ 350 000.— et la Commission Européenne de Tourisme a arrêté le programme suivant pour la première campagne 1950:

- Le budget total, 60% environ (exactlyment 57%) soit \$ 200 000.— sont attribués à l'«Advertising» (publicité par annonces). Cette publicité se répartira avant tout sur les organes:

- Magazines nationaux, qui permettent de couvrir le marché touristique national, avec la sélection nécessaire;
- Publications spécialisées s'adressant aux groupes déterminés qui représentent le marché potentiel des voyages d'études;
- Quotidiens par lesquels se concentre l'effort sur les Etats et les villes qui alimentent le tourisme vers l'Europe;
- Presse de langue étrangère, qui permet d'atteindre les milieux d'Américains naturalisés, d'origine européenne;
- Journaux de la branche touristique, qui assurent le contact avec les agences de voyages, principal instrument commercial de la C.E.T.

- Au poste «Publicity» est réservé le montant de \$ 100 000.— Cette somme couvre en premier lieu tous les frais de production de matériel destiné à la propagande rédactionnelle, à la radio, la télévision, aux conférences, etc. Ce matériel comprend la production et la diffusion des «cartoons» et des informations à l'usage des quotidiens, la rédaction et la distribution des grands reportages, des reportages d'actualité, des illustrations et autre matériel rédactionnel aux syndicats et agences de presse, aux quotidiens, à la presse de langue étrangère, aux magazines, aux journaux professionnels, etc. ainsi que la fourniture de matériel spécial: textes, photos, allocutions, films, diapositifs, aux groupes spéciaux tels que clubs féminins, «ex-service men», groupements de la branche touristique, syndicats, écoles, etc.

- Imprimés: une réserve de \$ 25 000.— est affectée à l'édition qui sera exécutée en Europe, des publications suivantes: une affiche à 20 000 exemplaires une brochure à 10 000 exemplaires un dépliant à 20 000 exemplaires qui seront mis à la disposition du Comité de New-York pour diffusion aux Etats-Unis.

- Fonds de réserve: Un fonds de réserve de \$ 25 000.— est constitué, qui reste à la disposition du Comité de New York pour lui permettre de faire face à toute dépense extraordinaire imposée par les événements en Europe.

Le programme indiqué plus haut épuise donc le fonds de \$ 350 000.—

L'exécution de ce programme a été confiée pour 1950 à une maison américaine et la surveillance de sa réalisation sera assurée aux Etats-Unis par la «European Travel Commission» dirigée par M. Pillichody. On sait que la Suisse, — quoique ne participant pas au Plan Marshall — contribuera à cette campagne pour marquer l'intérêt qu'elle porte au tourisme international, et grâce à une partie des moyens mis à la disposition de l'Office central suisse du tourisme. Il faut espérer que les gouvernements des 16 pays intéressés ratifieront les propositions de contribution qui leur sont faites sur la base du plan de la sous-commission de la C.E.T.

Ainsi la campagne préparée pour l'Europe par le directeur de notre institut national de propagande pourra entrer dans le domaine des réalités. La seule formule reconnue susceptible de donner des résultats satisfaisants est en effet: *intérêts européens* d'abord, *intérêts nationaux* ensuite, puis, enfin seulement, *intérêts régionaux et locaux* au sein de chacun des pays.

Saisonverlängerung

Dieses Problem wurde an der letzten Sitzung des «Comité du Tourisme» der OECE in Paris diskutiert und gab Anlass zu interessanten Erörterungen.

Dr. K. Kraft, Vizedirektor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, gab einen Zwischenbericht über die Tätigkeit der von ihm geführten Arbeitsgruppe Saisonverlängerung. In zwei Sitzungen wurden die Möglichkeiten eines Abbaues der ausgeprägten sommerlichen Verkehrsspitze untersucht. Die Arbeitsgruppe konnte sich dabei auf Berichte aus der Mehrzahl der europäischen Staaten stützen, aus denen die Bedeutung des Problems der Ferienstaffelung und der dringende Charakter seiner Lösung hervorgingen. So war beispielsweise aus Frankreich zu hören, dass nicht weniger als 85% der Bevölkerung während der gleichen Periode von 45 Tagen (15. Juli bis Ende August) ihre Ferien verbringt. Die Nachteile einer solchen Verkehrszusammenballung sind offensichtlich, sie treffen nicht nur Hotellerie und Bahnen, sondern ebenso die Touristen selbst, deren Ferienerlebnis durch die allorts herrschende Überfüllung getrübt wird.

Das Problem der Saisonverlängerung lässt sich unter einem doppelten Gesichtspunkt packen: der Betriebsferien und der Schulferien. Die Arbeitsgruppe hat sich vorerst mit den Betriebsferien beschäftigt und festgestellt, dass in einer Reihe von Wirtschaftszweigen bereits eine Ferienstaffelung verwirklicht ist. Dies gilt vor allem für die Landwirtschaft, wo die Natur selbst für Ordnung

sorgt und die Ruhezeit auf den Winter verlegt, für die öffentliche Verwaltung und teilweise auch für den Handel. Hier stellt sich für Frankreich das besondere Problem, die gleichzeitige Schliessung zahlreicher Geschäfte wie auch der subventionierten Theater in Paris während des Monats August zu vermeiden und für den ausländischen Touristen die Kaufplätzen und Vergnügungstätten offen zu halten. Entsprechende Bemühungen die von der Pariser Handelskammer ausgehen, sind im Gange.

Im wesentlichen bleibt die Einführung einer vernünftigen Ferienstaffelung in der Industrie als Aufgabe. Die Arbeitsgruppe stellte fest, dass die gleichzeitige branchen- oder gebietsmässige Schliessung der Fabrikbetriebe in den wenigsten Fällen durch technische Notwendigkeiten bedingt ist, sondern vor allem psychologischen Gründen entspringt. Es ist hauptsächlich die Kraft der Gewohnheit und der Routine, welche sich einer zweckmässigeren Gestaltung der Betriebsferien entgegenstellen. Eine solche sollte sich deshalb durch geschickte Aufklärung von seiten der Beteiligten und unter wohlwollender Mithilfe des Staates verwirklichen lassen. Erste Erfolge zeichnen sich bereits in der Pariser Region ab, wo zwischen den grössten Betrieben der Schwerindustrie eine Ferienstaffelung zustande kam.

Ähnlich wie in der Industrie, sind auch die Verhältnisse im öffentlichen Unterricht. Die heutige, teilweise unbefriedigende Ordnung der Schulferien beruht ebenfalls auf Tradi-

tion, Gewohnheit und Bequemlichkeit, so dass auch hier durch eine systematische Aufklärung eine zweckmässige Verteilung, bzw. Verlängerung der Sommerferien möglich erscheint. Mit dem Problem der Schulferien wird sich die Arbeitsgruppe an einer nächsten Sitzung befassen, worauf sie dann zuhelfen des Comité du Tourisme einen fundierten Bericht über das gesamte Problem der Saisonverlängerung erstatten wird.

Unterdessen wurden der Arbeitsgruppe zwei neue Probleme gestellt: Sie soll sich einerseits mit dem Problem der Unterkunft amerikanischer Studenten in Europa befassen und andererseits auch Probleme des sozialen Tourismus in ihr Pflichtenheft einzeichnen. Darüber wird bei späterer Gelegenheit berichtet.

Reiseabkommen mit England

Zahlungsmässige Regelung des Touristenverkehrs

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband teilt mit:

Im Anschluss an die soeben mit Grossbritannien vereinbarte Regelung der zahlungsmässigen Abwicklung des Touristenverkehrs aus dem Vereinigten Königreich in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 1950 geben wir Ihnen folgendes bekannt:

I. Abgabe der Reisezahlungsmittel im Vereinigten Königreich.

- Die Grundzuteilung („basic allowance“) beträgt höchstens 50 Lstg. für Erwachsene und höchstens 35 Lstg. für Kinder unter 15 Jahren. Hinzu tritt für Automobilisten eine „Car allowance“ von höchstens 10 Lstg. pro Wagen, die auch der Schweiz gegenüber in dieser Höhe gilt.
- Das Verfahren für die Abgabe der Reisezahlungsmittel bleibt unverändert:

- Bei der Bemessung der ermächtigten Beträge durch das Authorisation Office for Travel to Switzerland, 11c, Lower Regent Street, London, S.W.1, wird ein *Tagessatz von £ 3.10* zugrunde gelegt. Die Vorlage einer *Reservationsbestätigung* durch die Gesuchsteller ist nach wie vor erforderlich.
- Das Authorisation Office nimmt vom 27. März 1950 an Gesuche um Ermächtigung für die ganze Zuteilungsperiode entgegen und stellt von diesem Tage an Autorisationen aus. Es berechnet für jede ausgestellte Autorisation weiterhin eine Gebühr von 3 sh.

II. Auszahlungen in der Schweiz auf Grund von Zahlungsaufträgen und von Reisekreditdokumenten.

1. Dafür sind die Bestimmungen der Instruktionen an die schweizerischen Zahlstellen für Auszahlungen im englisch-schweizerischen Reiseverkehr vom 1. April 1948, gültig ab 1. Mai 1948, mit folgenden Abänderungen massgebend:

- Der Umrechnungskurs (IV 3) beträgt Fr. 12.23 für ein Pfundsterling.
- Der Gegenwert des auf dem Abschnitt C der Ermächtigung angegebenen Pfundbetrages (IV 3b) darf dem Reisenden frühestens vier Tage nach der ersten Auszahlung auf Grund des Abschnittes B der Ermächtigung, also frühestens am 5. Tage, vom Tage dieser ersten Auszahlung an gerechnet, ausbezahlt werden.
- Reisechecks, die den Vermerk „Car“ tragen, sind ohne weiteres, d. h. ohne Vorlage einer Ermächtigung des Authorisation Office for Travel to Switzerland im vollen Umfang (also im Gegenwert von höchstens 10 Lstg.) in bar einzulösen.

Les mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière

Nos lecteurs auront déjà trouvé dans notre Revue des renseignements en allemand sur le message que le Conseil fédéral a adressé, en date du 13 mars, à l'Assemblée fédérale, pour appuyer un projet de loi modifiant celle du 28 septembre 1944 sur les mesures de secours en faveur de l'hôtellerie. Sans entrer dans les détails de ce message, nous voulons d'ores et déjà signaler les efforts de nos dirigeants pour éviter que des modifications inopportunes ne soient apportées à ces mesures de secours, par méconnaissance de la situation.

A fin décembre 1950, la compétence du Conseil fédéral pour proroger ces mesures de secours, arrive à échéance. Elles ne pourront donc être maintenues que par voie de la législation ordinaire. Le Conseil fédéral partage l'opinion exprimée par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et estime que les conditions d'existence sont maintenant très dures pour l'hôtellerie qui serait menacée d'une nouvelle crise, si on renonçait aux mesures protectrices dont elle bénéficie jusqu'à maintenant. Alors que la S.F.S.H. estime que ces mesures devraient être prorogées de trois ans, la S.S.H. désirerait que les débiteurs jouissent des facilités prévues pendant 5 ans au moins. Le Conseil fédéral expose que le pessimisme de la S.F.S.H. est malheureusement fondé et que la suppression du sursis au remboursement de créance de capital à long terme, ou du bénéfice de l'intérêt variable ébranlerait l'édifice que constituent les différentes mesures.

C'est la division de justice du département fédéral de justice et police qui a établi le nouveau projet de loi et qui l'a soumis aux intéressés. Notre président central, le Dr. Franz Seiler, a exposé alors l'opinion que le Comité central professait sur ce point, dans la lettre dont nous traduisons ci-dessous quelques passages importants:

De l'avis du Comité central de la Société suisse des hôteliers, la situation de l'hôtellerie suisse, et en particulier de l'hôtellerie de montagne, a tellement empiré depuis la dévaluation monétaire opérée dans divers pays qui fournissent à la Suisse ses principaux contingents de touristes, qu'il est de toute urgence de convoquer une conférence des intéressés pour exa-

miner quels sont les points de la loi fédérale instituant des mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière qui devraient être adaptés.

Nous estimons qu'il est de l'intérêt des participants d'accorder plus de champ à l'activité de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Nous pensons ici par exemple aux dispositions sur les prêts de modernisation — en liaison avec l'action de rénovation d'hôtel — à la création d'une plus grande liberté de mouvement en matière de crédit d'exploitation, et enfin à une extension des délais d'amortissement pour les crédits de la S.F.S.H. garantis par droit de gage, ceci pour ne mentionner que quelques problèmes importants.

Je n'ai pas l'impression que des modifications essentielles soient nécessaires, car la loi actuelle forme dans son ensemble un cadre convenable à l'aide dont l'hôtellerie a malheureusement toujours besoin de la part de la Confédération. Il nous semble pourtant que la prolongation des mesures n'est pas suffisante et qu'il conviendrait de l'étendre au moins à cinq ans pour avoir ainsi une base permettant d'adapter l'aide juridique à l'aide financière, non seulement dans l'intérêt

des débiteurs, mais aussi à l'avantage de certains créanciers.

Je voudrais donc proposer qu'une entrevue ait lieu prochainement entre les représentants de la division de justice, de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et de la S.F.S.H., avant qu'un projet judicieusement adapté ne soit soumis aux intéressés.

Cette conférence n'a malheureusement pas été accompagnée de messages du Conseil fédéral a été publié sans que la Société suisse des hôteliers ait pu prendre position de façon plus approfondie.

Comme nous le disons au début de ces considérations, le Conseil fédéral reconnaît objectivement, dans ce message que l'hôtellerie se trouve à nouveau dans une situation difficile et qu'elle doit lutter durement pour son existence. Il n'en reste pas moins qu'il n'a pas été tenu compte de notre demande d'édicter les mesures requises pour une durée de cinq ans. C'est ce que nous voulons que nos lecteurs sachent avant de publier des considérations détaillées sur les modifications envisagées et leurs répercussions éventuelles.

parités au der Pariser Börse vollzogen und also einseitig jeder Dumpingeffekt für den nach Frankreich kommenden Ausländer (und nicht zuletzt für die vielen Schweizer, die noch im Vorjahr von der Kursdifferenz profitierten) in Wegfall kommen wird, sondern dass auch der Franzose, der nach der Schweiz reist, jetzt mit einer stabilen Basis für seine Ferienentstehungskosten rechnen kann. Eines der allerdings auch der Schweizer Hotelier, wenn er den internationalen Ansprüchen der Kundschaft voll Rechnung tragen will, nicht vergessen: Frankreich hat als klassisches Land der Gastronomie von Weltklasse die letzten Überreste der Kriegswirtschaft auf kulinarischem Gebiete abgestreift. Die Qualität von Küche und Keller ist in ganz Frankreich, wenn gleich bei stark wechselnden Preisen, wieder genau so erstklassig wie vor dem Krieg, und das Schweizer Restaurationsgewerbe muss unbedingt den Umständen Rechnung tragen müssen, dass die ausländischen Gäste, die vorher Frankreich besucht oder durchreist haben, unwillkürlich Vergleiche zwischen der französischen und der schweizerischen Küche anstellen werden. Diese Vergleiche könnten, insbesondere was die kleinen und mittleren Hotels und Gastwirtschaften anbelangt, sehr leicht zuungunsten des Schweizer Hotelgewerbes ausfallen. Deswegen muss der Erhaltung und Verbesserung der Verpflegungsqualität besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. (Daraus mögen auch unsere Behörden erkennen, dass die Preispolitik auf dem Ernährungssektor die Konkurrenzfähigkeit des Gastgewerbes ungemein beeinträchtigt. Die Red.)

Ebenso wichtig, wie die substantiellen, wäg- und messbaren Unterlagen, die der Gast in diesem Sommer in den westeuropäischen Ländern erwartet, sind die

psychologisch zu wertenden Inponderabilien

Hier hat die Schweiz ihren guten Vorkriegsruhm zu verteidigen. Einer unserer, vergangene Woche aus einem bündnerischen Kurort zurückkehrenden französischen Freunde beschwerte sich darüber, dass er auf dem Verkehrsbureau nach seiner Ankunft (er wollte sich nach einer Unterkunft erkundigen und er nicht voranbestellt hatte) zwei Stunden warten musste, bis sich ein Angestellter fand, der über genügend französische Sprachkenntnisse verfügte. (Wir gestatten uns dazu ein deutliches Fragezeichen zu setzen! Die Red.) In Paris sind schon im letzten Jahr die üblichen Schaulust- und Bureauanschläge erschienen, die den Fremden darauf aufmerksam machen, dass man in den betreffenden Etablissements nicht nur zu, sondern zum mindesten 4 Sprachen spricht. Ausländer jeglicher Art werden insbesondere in Paris jederzeit, auch nach Bureauabschluss, in den Bahnhöfen an eigens eröffneten Empfangsbureaus an jeden Fremden aus Übersee erteilt. Wir können bei dieser Gelegenheit nur das wiederholen, was wir schon früher an dieser Stelle betonten: es muss in diesem Jahre viel mehr Wert auf individuellen Dienst am Kunden gelegt werden, als bisher. Der Schweizer Hotelier hat begriffen, dass er im Ausland mehr Klame machen muss. Es fehlt ihm gewiss nicht an der Möglichkeit, auf die Vorzüge des Schweizer Fremdenverkehrs hinzuweisen. Er muss aber auch wissen, dass die anderen inzwischen nicht müßig geblieben sind, und dass sie zum Teil, wie Frankreich und Italien, bei ihrer Touristenwerbung namhafte materielle und moralische Unterstützung des Staates erhalten.

Es wäre ungerecht, ja unsinnig, wollte man sich etwa heute darauf versteifen, dass in Frankreich in den letzten Wochen wiederum die Verkehrs- betrieb, die Gas- und Wasserstromzufuhr und andere öffentliche Dienste streikten, dass die Banken vom 1. April ab wieder am Samstag geschlossen und eine ganze Anzahl von Detailgeschäften in Paris und der Provinz auf behördliche Anordnung, syndikalistischem Druck folgend, einen „zweiten Sonntag“ in der Woche einschleppen müssen. Geschäftsschlüsse gibt es auch in Bern und Zürich. Die Schweiz hat andere Trümpfe auszuspielen, als nur die Vorteile, die sie aus ihrer sozialen Konsolidierung, aus ihrem Arbeitsfrieden und aus ihrem Kapitalreichtum ergeben. Sie muss vor allem dem Ausland und insbesondere Frankreich gegenüber stärker als bisher betonen, dass sie, wenn auch nicht billiger, so doch, im Vergleich zur Qualität ihres Fremden- und Hotelverkehrs preiswerter ist als andere Länder. Tut sie das mit Geschick und Konsequenz, so wird ihr der gesamte Nutzen aus dem verstärkten westeuropäischen Fremdenverkehr nicht nur transitmäÙig, sondern auch in Form von Dauerbesuchen ausländischer Gäste sicher sein.

Caisse HOTELA

Dans le but de mieux faire comprendre à nos membres les exigences légales de l'AVS, nous a paru utile de reproduire ici dans sa forme réduite ses particularités, un compte individuel de cotisations tel que la Caisse doit tenir pour chacun de ses environ 50000 assurés.

CIC Moser Hans

665.25.220

Organe tenant le compte : Caisse AVS 44 HOTELA

Table with 5 columns: Numéro d'assuré, Numéro de relevé de compte, Chiffre clef, Année, Cotisation Fr. * and 5 rows of data.

C'est ainsi que ce présente pour chaque assuré qui dépend de la Caisse, le compte individuel de cotisations désigné par l'abréviation de «CIC» lorsque des cotisations y ont été enregistrées.

- Notes précisons que
1. Chaque assuré qui paie des cotisations doit posséder un compte individuel de cotisations (C.I.C.) à la Caisse de compensation dont il dépend.
2. Les cotisations de l'assuré, et la part de l'employeur s'il s'agit de salariés, sont annuellement enregistrées sur le compte individuel de cotisations respectif.
3. Les rentes sont calculées d'après le montant total des cotisations payées et le nombre d'années d'assujettissement à l'AVS.
4. Un changement dans la situation professionnelle peut entraîner l'affiliation à une autre Caisse de compensation. La Caisse ouvre pour chaque assuré un compte individuel de cotisations portant le numéro du certificat d'assurance (carte grise que chaque assuré doit posséder). Lors de l'ouverture du compte, la Caisse appose son timbre au verso du certificat d'assurance. Pour déterminer la rente, les comptes individuels de cotisations, établis dans toutes les caisses où les cotisations ont été enregistrées pour l'avant-droit, sont rassemblés et additionnés.
5. Pour les raisons exposées sous chiffre 4, il importe que chaque assuré conserve soigneusement son certificat d'assurance que les chefs d'entreprises doivent, au moment de l'engagement, examiner afin de constater si un compte individuel de cotisations est déjà ouvert à la Caisse (timbre au verso). Si ce n'est pas le cas, il faut envoyer le certificat d'assurance à la Caisse. Les employés qui n'ont pas encore reçu de certificat d'assurance ou qui l'ont égaré doivent remplir une formule 301 et la remettre à l'employeur, qui la complète et l'adresse à la Caisse.
Le certificat d'assurance doit donc être rendu à l'assuré, lorsque toutes les formalités y relatives sont remplies.

Neue Betrachtungen zu einem alten Thema

Von unserem Pariser Korrespondenten

Die auch in der Schweizer Tagespresse in der letzten Zeit erörterte Frage, ob und inwieweit der aus Anlass des Heiligen Jahres zu erwartende westeuropäische Rekord-Fremdenverkehr, auch der Schweiz zugute kommen wird, mit anderen Worten, ob sich die verstärkte Konkurrenz der Nachbarländer und insbesondere Frankreichs und Italiens nicht nur in verschärftem Wettbewerb, sondern auch im Sinne eines Vorspanns ausnutzen lässt, kann generell kaum beantwortet werden. Immerhin lassen die bisherigen Vorbereitungen, die

Frankreich als Drehscheibe des westeuropäischen Fremdenverkehrs

zu Beginn dieser Saison nicht nur auf verkehrstechnischem, sondern auch auf hotelwirtschaftlichem und werberganisationsischem Gebiete trifft, ziemlich deutlich erkennen, dass auch die verkehrsstrategische und hotelwirtschaftliche Position unseres Landes die Konkurrenz mit anderen westeuropäischen Touristenländern nicht zu scheuen braucht.

Es kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, dass die eigentliche Fremdenreise in diesem Jahre früher beginnen wird, als im letzten. Insbesondere rechnet man in Paris schon während der Osterzeit mit einem „Touristen-Kush“, und für die Schweiz besonders interessant ist die Voraussage eines Teils der Pariser Presse, die bereits für Ostern mindestens 30% mehr Engländer als im letzten Jahr erwartet. Die Befürchtungen hinsichtlich allzu optimistischer Beurteilung des Umfangs des englischen Zustroms werden also von französischer Seite aus heute schon demontiert. Die Côte d'Azur, bei der bereits im letzten Sommer das traditionelle englische Element wieder überhand hat schon vor dem Krieg der Schweiz manchen englischen Gast eingebracht. In diesem Sommer dürfte es kaum anders werden. Nach wie vor ist aber Paris nicht nur der Hauptmarkt, sondern auch das wichtigste Verteilungszentrum für den westeuropäischen Fremdenverkehr. Die verstärkte Aufmerksamkeit, welche die grossen Pariser Reisebureaus auch der Schweiz als einem wichtigen Ziel für Individual- und Kollektiv-Ferienreisen widmen, deutet darauf hin, dass sich in diesem Sommer auf dem Gebiete der Organisation von Kollektiv- und Pauschalreisen von Frankreich nach den touristischen Zentren Helvetiens eine fühlbare Besserung ergeben dürfte.

Frankreich rüstet sich auf allen Gebieten heute schon für den verstärkten Fremdenverkehr und ganz allgemein — und beinahe politisch — gesprochen ist der Optimismus, den die französischen Fremdenverkehrsbehörden an den Tag legen, der beste Beweis, dass trotz aller sozialen Spannungen, trotz aller demagogischen Propaganda gegen die Liberalisierung des westeuropäischen Verkehrs im Zeichen der Marshallhilfe ein ausgezeichneter und insbesondere für die Hotelwirtschaft lukrativer Sommer bevorsteht. Die französischen Staatsbahnen, deren vorbildliche Organisation, deren ständig verbesserter Reisekomfort — es sei nur an die soeben erfolgte Einweihung des ersten Teilstück der in Elektrifizierung begriffenen Strecke Lyon-Genève — keineswegs dadurch herabgemindert werden können, dass ihre Finanzgebarung, wie die aller Eisenbahnen der Welt, sich von Saison zu Saison defizitärer gestaltet, werden sich auf den grossen Linien, die von Paris ausstrahlen, bereits in der Osterwoche auf eine Verstärkung des Personenverkehrs einrichten. Doch dürfte der erste Sommer, welcher im Zeichen völliger Benzinfreiheit steht, eine sichtbare Abwanderung des Touristenverkehrs von der Schiene auf die Strasse erbringen. Nicht nur im Strassenbild der Hauptstadt und der grossen Provinzstädte, sondern auch auf dem ausgezeichneten französischen Landstrassennetz ist eine Verdichtung des Automobilverkehrs zu erwarten. Zahlreiche Amerikaner und Engländer werden schon in diesem Frühjahr ihre Wagen nach dem Kontinent verfrachten, und auch die Schweiz wird gut daran tun, sich in diesem Sommer auf einen

gesteigerten Touristenverkehr auf der Strasse

gefasst zu machen. Natürlich steht diese Bevorzugung der Strasse vor der Schiene in unmittelbarem Zusammenhang mit der zu Beginn des Jahres erfolgten Herabsetzung der Personentarife der SNCF, um 30%. Die Konkurrenz des Automobils gegenüber dem Zugverkehr wird in der Zunahme der organisierten Autocarreisen nicht nur in Frankreich selbst, sondern auch von Frankreich nach dem näher oder weiter gelegenen Ausland besonders deutlich. Ein erster Preisvergleich erscheint für den Schweizer Fremdenverkehr interessant: Eine 10tägige Autocarreise von Paris nach der Riviera oder den Pyrenäen und zurück kostet 3000 Frs. (370 Schweizer Franken); 7 Tage nach Belgien und Holland 2500 Frs. (320 sFr.); 18 Tage nach Italien mit Besuch in Florenz, Venedig und Rom 8000 Frs. (1000 sFr.) usw. Reisen nach der Schweiz (5-8 Tage) sind

relativ billiger. Die Preise schwanken hier zwischen 12000 und 25000 Frs. (150-300 sFr.). Es gibt aber noch billigere Kollektivreisen, mit Beherbergung in kleineren Hotels und selbstverständlichen 6tägigen Trips von Paris oder den grossen Provinzstädten in die nähere Umgebung, die als besonders preiswerter Anreiz für die Fremden zu gelten haben. Reisetchnisch hat aber die Schweiz mindestens ebenso viel zu bieten.

Die SBB wird angesichts ihres elastischen Generalabonnements- und Ferientarifs ihr Hauptaugenmerk in diesem Sommer darauf zu richten haben, die nach Frankreich kommenden und die Schweiz eventuell transitierenden Übersettouristen auf die Vorteile des komfortablen und relativ preiswerten Reisens auf den Schweizer Bahnen aufmerksam zu machen.

In diesem Zusammenhang darf man an die zuständige Stelle auch nicht vergessen, dass sich die französischen Staatsbahnen, trotz der gerade von seiten der französischen Hoteliers immer wieder erhobenen Vorstellungen, bisher weder zur Wiedereinführung gewöhnlicher Rückfahrkarten, noch auch zu einer Ausdehnung der Vergünstigung ermässiger Ferienbillette auf sämtliche in- und ausländischen Reisenden bereit fanden; bekanntlich bestehen derartige Ferienkarten mit 30%iger Ermässigung abgesehen von Kollektivreisen von mindestens 20 Personen, die nicht jedermanns Sache sind, bisher nur für französische Festbesoldete gegen Anstellungsbescheinigung des Arbeitgebers.

Ein viel umstrittenes Kapitel im westeuropäischen Fremdenwettbewerb sind nach wie vor die

Pensions- und Restaurationspreise

Die französischen Hotelpreise wechseln nicht nur stark nach Kategorie und Departement, sondern sie werden in dieser Saison schon deswegen höher liegen, als in der vergangenen, weil die billigen Hotelkategorien (1. und 2-Sternetablissemants) vom 1. April ab ihre Zimmerpreise auf den Teuerungsindex 700 (1938 = 100) erhöhen werden, was gegenüber 1949 eine Steigerung von rund 12% bedeutet. Im allgemeinen muss man in diesem Jahr in Frankreich als Netto-Pensionspreis (ohne lokale Taxen und Trinkgeldzuschlag) in den unteren Kategorien 800-1200 fFr. rechnen, während die Pensionspreise für die Erstklass- und Palace-Kategorien sich nach wie vor zwischen 2000 und 3500 fFr. (also zwischen 25 und 40 sFr. pro Tag) bewegen. Man darf aus diesen Beispielen folgern, dass sich nicht nur die Anpassung der Preise für die oberen Kategorien im Zeichen des wiedererstarkenden Qualitätswettbewerbs, sondern auch jene Nivellierung der westeuropäischen Leistungsgüte im Hotelgewerbe zeigt, die als einzige gesunde Grundlage für einen internationalen Fremdenverkehr gelten darf. Man darf in der Schweiz nicht ausser acht lassen, dass sich gerade in den letzten Tagen eine Normalisierung und Stabilisierung der Währungs-

Steht eine Rekordsaison bevor?

Pariser Erstklasshotels bereits vollbesetzt

Zur Ergänzung der von uns bereits veröffentlichten Einzelheiten über die Vorbereitung der französischen Fremdenverkehrs-Saison ist gerade für den Schweizer Hotelier die Nachricht von Interesse, dass tatsächlich vom Beginn der Saison, also etwa von Ostern ab bis Ende September sowohl die Pariser Luxus- als auch die Erstklasshotels praktisch vollbesetzt sind.

Die Pariser Zeitung „Les Echos“ glaubt zu wissen, dass in einigen grossen Pariser Hotels die Gäste aus Nordamerika 90% der Sommerkundschaft ausmachen werden und dass in mehr oder weniger weitem Abstand Engländer, Südamerikaner, Belgier und Schweizer Gäste folgen. Für Gruppenreisen, wie sie vorzugsweise durch amerikanische Reiseagenturen organisiert werden, seien schon jetzt alle verfügbaren Plätze in grossen Hotels belegt, so dass die übrigen Reisenden zum Teil in Zweitklasshotels mit einfacheren Zimmern vorlieb nehmen müssen.

Vom Standpunkt des Preisvergleichs aus ist es für die Schweizer Hotelwirtschaft interessant zu wissen, dass der Minimalpreis für ein Zimmer mit Bad in einem erstklassigen Pariser Hotel in diesem Sommer 3000 fFr. einschliesslich aller Taxen beträgt und dass Appartementspreise für 2 Personen sich zwischen 5-7000 Francs minimum pro Tag bewegen. Angesichts dieses Preisniveaus, das zweifelsohne gegenüber dem Vorjahr keine Verbilligung bedeuert, dürfte es nicht schwer sein, die nach Frankreich kommenden Amerikaner auch zu kürzerem oder längerem Aufenthalt in der Schweiz zu bewegen. Im ganzen bestätigt sich, schon drei Wochen vor Ostern, die früher geäusserte Vermutung: dass die kommende Sommersaison sich auch für die Schweiz besser anlassen wird als die des vergangenen Jahres und sicherlich besser als die vergangene Winter. Beim Schweizerischen Reise-

Tarifreduktion bei der Rhätischen Bahn

Der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahnen hat die Einführung von einheimischen Tarifen für das ganze Gebiet des Kantons Graubünden beschlossen. Diese Massnahme ist als eine Notlösung gedacht und bringt vor allem auf den Bergstrecken eine wesentliche Ermässigung der bisherigen Personentarife.

Die Privatbahnen und der Tarifabbau mit Bundeshilfe

Vom Pressedienst der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn wird mitgeteilt:

Mit Beschluss vom 19. Dezember 1949 hat der Bundesrat eine Expertenkommission für Eisenbahnrückkaufsfragen eingesetzt. Ihrer Bezeichnung zufolge ist diese Kommission also damit beauftragt, nicht nur die Frage der allfälligen Verstaatlichung der Rhätischen Bahn zu prüfen, sondern den grösseren Fragenkomplex der Übernahme weiterer Privatbahnen durch den Bund eingehend zu behandeln. Auf Anregung des Vorstehers des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements ist nun aber noch eine Subkommission gebildet worden, welche „die vordringliche Frage einer allfälligen Angleichung der Tarife der Rhätischen Bahn an diejenigen der Bundesbahnen prüfen soll“. Demgegenüber wird von Privatbahnseite in einer an den Bundesrat gerichteten Eingabe vom 10. März 1950 — unterzeichnet von den Direktoren der Lötschbergbahn und mitbetriebenen Linien, der Emental-Burgdorf-Thun-Bahn und mitbetriebenen Linien, der Chemins-de-fer du Jura, der Berner Oberland-Bahnen, der Montreux-Oberland-Bernois- und der Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn — neuerdings nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass sich die Frage der Angleichung der überhöhten Tarife gewisser Privatbahnen an diejenigen der Bundesbahnen nicht auf die Rhätische Bahn beziehungsweise den Kanton Graubünden beschränken lässt, sondern auf



einer viel breiteren Grundlage geprüft werden müsse.

Aus einer dieser Eingabe beigefügten Zusammenstellung der Distanzzuschläge einer Anzahl Privatbahnen — sie beschränkt sich auf Personen und Güter — geht deutlich hervor, dass nicht nur die Rhätische Bahn — deren Tarifniveau ungefähr doppelt so hoch ist wie dasjenige der Bundesbahnen — überhöhte Tarife hat, sondern dass auch eine ganze Anzahl anderer Privatbahnen, die ebenfalls wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben erfüllen, zum Teil beschiedener, zum Teil aber sogar bedeutend höhere Distanzzuschläge aufweist als die Rhätische Bahn. Da sodann keine dieser Privatbahnen in der Lage ist, ihre überhöhten Tarife aus eigener Kraft auf jene der Bundesbahnen abzubauen, ist die Forderung der Gleichbehandlung nach wie vor berechtigt.

Die Privatbahnen können also auch in dieser Frage keinen Sonderfall Graubündens anerkennen. Sie müssen auch auf diesem Gebiet Gleichbehandlung mit der Rhätischen Bahn beanspruchen, unabhängig davon, ob dem Begehren des Kantons Graubünden beziehungsweise der Rhätischen Bahn ganz oder nur teilweise entsprochen wird.

Wir verstehen diese Forderung nach Gleichbehandlung der übrigen Privatbahnen, die wie die Rhätische Bahn, ebenfalls nicht in der Lage sind, ihre überhöhten Tarife aus eigener Kraft auf die Höhe der SBB-Tarife abzubauen. Andererseits nimmt aber die Rhätische Bahn doch insofern eine Sonderstellung ein, als von ihrer Lage das wirtschaftliche Schicksal eines ganzen Kantons abhängig ist. (Die Red.)

Hundert Jahre American Express Company

Die American Express Company, kurz „Amexco“ genannt, nimmt in den USA, und im internationalen Reiseverkehr eine ähnliche führende Stellung ein, wie die Firma Cook and Son Ltd., London. Sie kann auf ein fast ebenso ehrwürdiges Alter zurückblicken wie diese und ihre Verdienste zur Förderung des internationalen Tourismus sind nicht minder bedeutend. Zu ihrem 100-jährigen Bestehen widmet ihr die NZZ folgende interessante Betrachtungen:

„Am 18. März sind es hundert Jahre her, dass sich in den Vereinigten Staaten drei Firmen zusammenschlossen und die American Express Company“ gegründet haben. Alle drei hatten sich bisher getrennt mit der Expedition von Paketen, Geld und Wertsachen beschäftigt. Es war die Zeit, als die junge amerikanische Nation den noch unbekanntem „wildem Westen“ zu entdecken und zu besiedeln begann. Mit dem zunehmenden Reiseverkehr nach anderen Kontinenten nahmen auch die Aufgaben dieser Gesellschaft um ein Beträchtliches zu. Zu den bekanntesten Neuerungen, welche die Gesellschaft eingeführt hat, gehören die *Traveller Cheques*, die bereits 1891 von der American Express Company“ herausgegeben wurden, und der heute über den ganzen Erdteil verbreitete *Reiseidest*, der 1915 gegründet wurde. Nach dem ersten Weltkrieg hat die Gesellschaft es sich zur obersten Aufgabe gemacht, den finanziellen, den Reise- und Schiffsdienst einer in aller Welt etablierten Organisation zu unterstellen. Heute bestehen in 27 Ländern 160 Niederlassungen. Die American Express Company inc.“ unterhält in der Schweiz sieben Niederlassungen: in Luzern (seit 1920), Zürich (seit Januar 1921), Basel (1921), Interlaken (1922), Montreux (1920), Lugano (1927) und Genf (1928).

Mit der Einführung der Reisechecks begannen die reiselustigen Amerikaner die American Express Company“ in immer vermehrter Masse zu Rate zu ziehen über Transportmöglichkeiten, Hotelzimmerreservierungen und weitere Auskünfte reisetechischer Art. Bis zum Jubiläumsjahr ist die ganze Organisation so weit ausgebaut worden, dass grosse Touren, Kreuzfahrten, sodann Schiff-, Flug- und Bahnreservierungen, Hotelunterkunft,

Sight-seeing und alles, über das der Reisende sich vororientieren lassen will, in den Aufgabenkreis dieser Reiseagentur einbezogen werden konnten.

Das Jubiläumsjahr fällt in eine Zeit, in der der Besuch von Europa durch die Amerikaner sich in solchem Masse steigern wird, wie es vielleicht nicht einmal im Rekordjahr 1930 der Fall war. Dass die American Express Company“ gut daran getan hat, ihr europäisches Netz stark auszubauen und noch immer zu erweitern, geht daraus hervor, dass nach Schätzungen des Handelsdepartements der Vereinigten Staaten im Jahre 1950 die amerikanischen Touristen für die Reisen nach und in den dem Marshall-Plan angeschlossenen europäischen Ländern mindestens 313 Millionen Dollar ausgehen werden. Ausserdem, so nimmt man an, werden weitere 50 Millionen Dollar durch den Reiseverkehr nach Ländern fliessen, die dem Marshallplan nicht angeschlossen sind. Alles weist darauf hin, dass die Zunahme des Reiseverkehrs nach Europa sich nicht stabil halten, sondern in steigendem Masse zunehmen wird. Sowohl in europäischen als auch in amerikanischen Werten wird gegenwärtig eine ganze Anzahl von grossen Passagierschiffen gebaut; ausserdem nimmt der Flugverkehr bedeutend zu, so dass die Zuversicht der Jubiläar für die Zukunft des Reiseverkehrs vollumfänglich gerechtfertigt ist. Die für dieses Jahr geplanten 167 organisierten und begleiteten Europareisen der American Express Company“ bilden die grösste Zahl seit ihrem Bestehen.“

Tourismus

Westdeutschland

Fahrkarten nach dem Ausland gegen D-Mark

Die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements gibt von folgender Mitteilung Kenntnis, die Herr Minister A. Huber, Leiter der Schweizerischen Diplomatischen Mission bei der Alliierten Hohen Kommission in

Deutschland, unter dem 28. Februar 1950 an sie richtete:

„Der Frankfurter Neuen Presse vom 23. Februar 1950 ist folgende Notiz zu entnehmen:

Fahrkarten nach dem Ausland gegen D-Mark. Frankfurt a.M., 23. Februar (dpa). — Fahrkarten von einem deutschen Bahnhof nach einem ausländischen Zielbahnhof können vom 1. März an in voller Höhe des Fahrpreises gegen Deutsche Mark gelöst werden. Nach Mitteilung der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn in Frankfurt gilt diese Regelung für den Reiseverkehr mit allen europäischen Ländern mit Ausnahme der Sowjet-Union, Spaniens, Portugals und Griechenlands. Auch Hin- und Rückfahrten können gegen D-Mark gelöst werden.

Ich habe mich bei der Bank Deutscher Länder unverzüglich erkundigt, ob diese Mitteilung den Tatsachen entspreche und ob man demnach nunmehr Fahrkarten nach dem Ausland, auch ohne im Besitz einer N.D. Genehmigung zu sein, gegen Mark kaufen könne. Man teilte mir mit, dass dies zutreffend sei. Die neue Regelung soll am 1. März 1950 in Kraft treten. Bedingung sei aber jedenfalls, dass

- a) hier niedergelassene Personen beim Kauf der Fahrkarte ihren Reisepass sowie ein Exit Permit vorweisen, und dass
- b) Ausländer, die sich nur vorübergehend in Deutschland aufhalten und im Besitze eines Devisen-Kontrollbuchs sind, dieses vorweisen, wobei der Kauf der Karte in demselben eingetragen wird.

Man hofft, in einigen Monaten von dieser Kontroll-Praxis abrücken zu können; sei sie aber vorerst erforderlich, da man damit allen Möglichkeiten eines illegalen Handels mit Fahrkarten vorbeugen wollte.“ JD/SFV.

Kuraufenthalte von deutschen Tbc-Kranken in der Schweiz

Die Bank Deutscher Länder teilt mit: Für Tuberkulosekuren in der Schweiz steht gemäss den deutsch-schweizerischen Vereinbarungen ein bestimmter Devisenfonds zur Verfügung. Die Einweisung von Tbc-Kranken in deutsche Heilstätten in der Schweiz bzw. Schweizer Sanatorien erfolgt ausschliesslich durch das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose — Zentral-Einweisungsstelle für Tuberkulosekuren in der Schweiz — Hannover, Sallstrasse 41, das auch Träger des Devisenkontingentes ist. Wir bitten, etwaige Antragsteller zunächst an die für ihren Wohnsitz zuständige Tuberkulosefürsorgestelle zu verweisen. Die örtlichen Tuberkulosefürsorgestellen haben entsprechende Richtlinien von dem „Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose — Zentral-Einweisungsstelle für Tuberkulosekuren in der Schweiz, Hannover“, erhalten.

Un «Salon de Tourisme» à Metz inaugurerà à Pâques la saison française

Comme il résulte de la presse Lorraine les autorités locales organisent du 10 au 12 avril 1950

Aufruf zur Kartenspende

Pro Infirmis 1950

Alljährlich erinnert Pro Infirmis unser Volk an die 200.000 körperlich und geistig Gebrechlichen durch die Kartenspende Pro Infirmis. Dank deren Erlös kann vielen Behinderten Hilfe geleistet werden. Die Aufgaben sind zahlreich und dringend: Schulung und Erziehung von Taubstummen, Schwerhörigen, Blinden, Geistesschwachen, Schwereerziehbaren, Behandlung von Verunfallten und Gelähmten, Epileptikern und Sprachgebrechlichen, berufliche Ausbildung, Arbeitsbeschaffung, Vermittlung von Hilfsapparaten, Fortbildungskurse, Rat und Auskunft, Führung und Seelsorge. Welches Mass von Geduld, Arbeit, Helfervillen und persönlichem Einsatz! Auf diese Weise bringen allein die zwölf Fürsorgestellen von Pro Infirmis jedes Jahr etwa 8000 Behinderten fachgemäße Hilfe; außerdem arbeiten über 200 Anstalten und Fürsorgevereine mit an der Lösung dieser gewaltigen Aufgaben.

Es ist für unser kleines Land von entscheidender Wichtigkeit, ob die 200.000 Infirmen durch besondere Massnahmen auf das Leben vorbereitet oder einfach abgesondert und versorgt werden. Die Lösung dieser Aufgabe ist nur mit Unterstützung aller Gesunden möglich. Helfen wir Pro Infirmis tatkräftig, weiterhin unsere gebrechlichen Mitdegenossen nach Möglichkeit von ihrer Behinderung zu befreien und sie *einziglebend* in die Gemeinschaft unseres Volkes. Pro Infirmis verdient unser volles Vertrauen und zählt darauf, dass unser verschontes Land den Gebrechlichen nicht weniger Verständnis und Hilfsbereitschaft entgegenbringt als dies die kriegsversehrten Länder ihrer Tausenden von Infirmen beweisen.

Max Petipierre, Bundespräsident.

à Metz un «Salon du Tourisme des Sports».

Cette initiative a recueilli immédiatement l'approbation et les encouragements de Monsieur le Commissaire général au tourisme et de Monsieur le Directeur de la jeunesse et des sports du Ministère de l'éducation nationale. Le Salon du Tourisme et des Sports se propose essentiellement d'être un puissant moyen de propagande en faveur de tous les sports, en faveur du tourisme national, ainsi que des industries qui s'y rattachent.

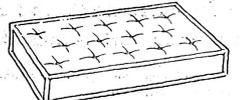
Il doit comprendre les principales sections suivantes: Tourisme - Gastronomie régionale - Equipements sportifs - Sports divers - Aviation - Sports nautiques - Cycle et Moto - Automobile - Camping - L'Armée et les Sports.

Comme cette manifestation se place à l'époque des Fêtes de Pâques, où on peut constater à Metz

KÜMMEL ANNO 1721
RELSKY WODKA
 AGENCE: SCHMID & GASSLER. GENEVE



I wett, i hett es Rosshaarbett!



ROSSHAAR
die beste Matraszenfüllung

Bewährte Helfer FÜR DIE KÜCHE

Nebst unsern Standardprodukten wie **Crème Caramel DAWA**, **Caramelzucker DAWA**, **Frig** und **Saucenpulver DAWA** liefern wir auch:

- **Crèmepulver DAWA Vanille oder Chocolat:** zur Herstellung von Crèmes und Dessert-Saucen.
- **Crèmepulver DAWA neutral:** an Stelle der üblichen Eier- und Rahmbindung für Saucen und Crèmesuppen.
- **Fondant:** im Gastgewerbe selbst herzustellen ist heute unwirtschaftlich. — Fondant Wander ist zart, schön weiss und schmelzend, sehr geeignet auch zur Herstellung von Buttercrèmes.
- **Vanillinzucker DAWA:** Crème-glacen, Rahm- und Dessertcrèmes, Compott und Fruchtsalate werden verfeinert durch eine kleine Zugabe von Vanillinzucker DAWA.
- **Farben und Essenzen:** sind erhältlich in den gangbarsten Sorten.

Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telefon (031) 550.21.

ZÜRICH Unfall

Für Ihre Versicherungen

Unfall, Haftpflicht
Auto, Kasko
Einbruchdiebstahl
Baugarantie usw.

„Zürich“ Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-AG.

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten die vertraglichen Vergünstigungen.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen passenden Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich
 Postfach Zürich 42, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Koch-Pâtissier

in erstklassige Restaurationsküche nach Basel gesucht.

Verlangt wird flinkes, sauberes Arbeiten und angenehmer Charakter. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.

Gesucht auf Ende März oder Anfang April in Jahresstelle mit Saisonbetrieb, tüchtige, ehrliche, selbständige

Tochter

deutsch, franz. sprechend, für Zimmer und Saal. Guter Verdienst. Geringe Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Gasthaus Central, Schinznach-Bad.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Basche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.

Caissière-Dame de buffet

demandée. Entrée 1er mai. Français et allemand désiré. Taverne de Chillon, Yvettaux-Chillon.

Erstklassige Bar in Zürich sucht tüchtigen, gewandten und sprachkundigen

Kellner

Alter nicht unter 30 Jahren. Offerten unter Chiffre B Z 2248 an die Annoncenabteilung der Hotel-Revue, Basel 2.

Maison de première ordre à Genève, cherche

Téléphoniste

expérimentée, parlant français, allemand et anglais, à partir du 15 avril jusqu'à la fin octobre 1950. Faire offres avec copies et photo sous chiffre M.L. 2330 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Kinderloses Ehepaar, 25 Jahre alt, sucht Saisonstelle als

Pâtissier - Femme de chambre

Offerten unter Chiffre J 52228 O an Publicitas Basel.

Der ideale Tee-Beutel ist aus Cellophan!

Millionenweise wird der halbovale

SICHTFILTER

jährlich verwendet. — Muster geschickt. Adressen von Sichtfilter-Lieferanten vermittelt der Alleinfabrikant:

H. Reinischhaus
 FABRIKATIONSGEMEINSCHAFT
 La Tour-de-Saïte
 15/16 Jahre für Essenszettel



de nombreux passages de touristes étrangers en provenance des pays du Benelux, de la Sarre et de la Suisse, il sera facile d'aiguiller ces voyageurs, sur la base de la documentation qu'on leur distribuera dans le cadre de cette exposition, dans toutes les directions de la France pittoresque et culinaire.

Une fois de plus, une heureuse initiative nous prouve avec quelles méthodes modernes de propagande travaille le tourisme français. W. Bg.

AUS DER HOTELLERIE

50 Jahre Kurhaus Lenzerheide

Von geschätzter Seite erhalten wir noch folgende Betrachtung:

Am 16. März laufenden Jahres feierte die Kurhaus AG Lenzerheide im Zusammenhang mit ihrer Generalversammlung das fünfzigjährige Bestehen dieses Unternehmens. Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Bankdirektor *Marvin Jäger*, Chur, hat diesen Anlass dazu benützt, um den Aktionären und Gönnern des Unternehmens sowie einer bescheidenen Anzahl geladener Gäste, unter denen sich Herr Dr. M. Senger, Schweiz, Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich, Gemeinde- und Kreisvertreter sowie Repräsentanten des Bänderischen Hotelier-Vereins befanden, einen Einblick in die Geschichte des Kurhauses Lenzerheide zu geben. Im Anschluss an die offizielle Begrüssungsansprache entwarf der Präsident einen gründlichen *historischen Rückblick* auf die Entstehung und Entwicklung des Kurhauses. Dieser schöne Exkurs in vergangene Zeiten bewies recht eindrücklich, wie sehr auch das Kurhaus Lenzerheide und mit ihm der ganze Kurort unter den katastrophalen Schwankungen der Frequenz, insbesondere während der zwei Weltkriege und in den dreissiger Jahren, litt. Es ist gerade im Hinblick auf diese Tatsache ausserordentlich erfreulich, dass trotz der vielen Rückschläge das Unternehmen heute nach 50jährigem Bestehen in der Lage ist, in jeder Beziehung konkurrenzfähig der Zukunft entgegenzusehen.

Die erste Generalversammlung hat im August 1898 stattgefunden und der 13. August 1898 ist als Geburtsstunde des Hotels zu betrachten. Am 8. Juli 1900 wurde der Betrieb in den noch nicht fertiggestellten Gebäulichkeiten aufgenommen, und das Geschäftsjahr war gut. Im Sommer 1901 wurden die Bauten fertig und es konnten 180 Gäste aufgenommen werden. Lift und elektrisches Licht fehlten allerdings damals, aber trotzdem war auch das zweite Geschäftsjahr ein Erfolg. Etwas schwächer fiel das dritte Jahr aus, während dann die folgenden wieder eine bessere Note verdienten. Mit grossem Erfolg ist das Hotel im Winter 1902/03 provisorisch für einen Skikurs eröffnet worden. Die eigentliche erste Winter-saison fällt auf das Jahr 1905/06, um nachher zur ständigen Institution zu werden. Das Jahr 1906/07 brachte einen ersten Rückschlag, so dass erstmals das Aktienkapital nicht verzinst werden konnte. Die folgenden Jahre waren wieder sehr gut, so dass man sich Anno 1911 dazu entschloss,

Erweiterungsbauten in Angriff zu nehmen. Die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre brachten, wie überall grosse Verluste, und der Verwaltungsrat befasste sich im Jahre 1922 ernstlich mit dem Gedanken, eine Sanierung durchzuführen. Eine solche erübrigte sich aber glücklicherweise, da dann eine beträchtliche Besserung eintrat, die bis 1929/30 andauerte. Nachher kamen die bekannt schwierigen Jahre, welche zu einer Sanierung im Jahre 1936 führten. Die Abwertung des Schweizerfrankens brachte eine bedeutende Besserung, welche dann aber rapid unterbrochen wurde, als 1939 der zweite Weltkrieg ausbrach. Der Verlauf der Geschäftsjahre bis 1944/45 war katastrophal und bereits im Jahre 1941 musste eine zweite Sanierung durchgeführt werden. Während der Sommer 1941 bis und mit 1945 blieb das Hotel geschlossen. Das Kriegsende und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft veranlassten die Gesellschaft, grosse bauliche Umgestaltungen vorzunehmen, welche mit der Erstellung moderner Aufenthaltsräume im Jahre 1948 ihren Abschluss fanden. Der Verlauf der drei letzten Geschäftsjahre war sehr uneinheitlich, da infolge Devisenmangels die angestammte ausländische Kundschaft aus England ausblieb. So hat sich denn bis heute das Hotel Kurhaus von den schweren Rückschlägen noch nicht erholen können.

Der Präsident dankte am Schluss seines schönen Berichtes den bisherigen Präsidenten des Verwaltungsrates, den verschiedenen Direktoren des Hauses und den Aktionären, welche alle mit vereinten Kräften immer wieder den Mut gefunden haben, um weiterzufahren und mit grossem Optimismus trotz aller tiefergehenden Rückschläge auch heute der Zukunft mit Zuversicht entgegenzublicken. Besonderen Dank entbot Herr Direktor Jäger dem gegenwärtigen Direktor, Herrn *Alexander Poltera*, welcher seit 1936 trotz der Rückschläge das Geschäft in vorbildlicher Weise leitet und mit grossem Geschick und Sachkenntnis die Interessen der Gesellschaft zu wahren versteht.

Im Anschluss an die Würdigung der Geschichte des Kurhauses ergriff Herr alt Kreispräsident *Simonetti*, der älteste anwesende Gast das Wort, um auf die Bedeutung der Hotellerie für die Lenzerheide hinzuweisen. Er war in der Lage, die aufmerksamen Zuhörer in jene Zeiten zurückzuführen, da es auf der Heide noch keine Hotels, keine Skilifts, keine Postverbindungen, sondern nur einige wenige Bauernbetriebe gab und zeigte so eindrücklich, was eine gute Hotellerie für eine Gemeinde bedeutet. Herr Dr. Senger, Herr Gemeindepräsident Lenz und Herr *Rieger*, letzterer als Vertreter des Bänderischen Hotelier-Vereins, gratulierten der Kurhaus AG. zu ihrem Wiegenfest und unterstrichen einheitlich, wie hoch es allgemein eingeschätzt wird, dass mutige Männer, welche an der Spitze des Unternehmens standen und stehen, trotz aller Rückschläge immer wieder den Mut gefunden haben, um weiterzufahren. Alle Redner wünschten dem Hotel und seinen Betreuern eine segensreiche Zukunft.

Möge das Kurhaus und mit ihm die ganze schweizerische Hotellerie einer erspriesslichen Zukunft entgegengehen, zum Wohle unserer gesamten schweizerischen Volkswirtschaft. T.

Fritz Kottmann 60jährig

(Korr.) Unser Mitglied *Fritz Kottmann*, *Hotel Schützen in Rheinfelden*, ist diese Woche 60 Jahre alt geworden. Da geizt es sich, seiner vielseitigen Tätigkeit als langjähriges Vorstandsmitglied des Schweiz. Hoteliervereins, des Schweiz. Bäderverbandes, der Sektion Rheinfelden und seines Wirkens für die Rheinfelder Kurinteressen ehrend zu gedenken. Sein klares, unbestechliches Urteil, sein trübes Wort und sein feiner Humor, sind in all den vielen Institutionen, denen er angehört, je und je gebührend geschätzt worden. Wir entbieten ihm unsere besten Glückwünsche und hoffen, dass es ihm noch lange vergönnt sein werde, an vorderster Stelle und in munterer Frische segensreich für die Hotellerie zu wirken.

Eine Jubilarin

Frau *Martha Scheuer*, Pächterin des *Hotels Gurtenkult*, konnte am 22. März in voller Frische ihren 60. Geburtstag feiern und es geziert sich, ihr an dieser Stelle herzlich zu gratulieren. Seit 35 Jahren Mitglied des Schweizer Hoteliervereins und Nestorin des Berner Hoteliervereins, erfreut sie sich der Verehrung ihrer Kolleginnen und Kollegen. Im Gastwirtschaftsgewerbe aufgewachsen, war sie für die Karriere einer Hoteliere prädestiniert. Nach ihrer Verheiratung mit Hotelier Franz Scheuer war sie mit ihrem Gatten zuerst auf den Kanarischen Inseln, später im Hotel Simmenthal in Zweisimmen und alsdann im Hotel Griesalp tätig. 1927 übernahm das Ehepaar das Hotel Gurtenkult, das unter seiner Leitung einen steten Aufschwung erfuhr. Doch 1932 starb Herr Scheuer, und mit drei noch unerwachsenen Kindern stand die Mutter vor der schweren, verantwortungsvollen Aufgabe, diesem komplizierten Grossbetrieb vorzustehen. Mit nie erlahmender Energie verstand sie es, allen Schwierigkeiten zu trotzen und sich als tüchtige Leiterin des Betriebes wie nicht minder als sorgsame Erzieherin ihrer Kinder auszuweisen und die Hochachtung aller Fachkreise zu erwerben. Ihre Bemühungen waren erfolgreich, und heute darf sie die tatkräftige Mithilfe ihres fachgewandten Sohnes Franz und dessen Frau sowie ihrer Töchter und Schwiegersonnen beanspruchen; auch ihr Schwager Max Scheuer war von Anbeginn in der Leitung der Küche tätig. So ist im besten Sinne des Wortes die Gurtenfamilie Scheuer der Inbegriff traditioneller Hotellerie geworden. Möge die verehrte Jubilarin auch weiterhin das Zepher in voller Gesundheit und mit ihrem initiativen Geiste weiterführen, das ist der Wunsch ihrer zahlreichen und dankbaren Gäste. H. D.

Neue Leitung

Der Verwaltungsrat der *Sonnmat AG.*, Luzern, hat zum neuen Direktor des gleichnamigen Kurhauses Herrn *Walter Bossi* von Basel und Brienz (Kt. Graubünden) gewählt.

Herr Bossi war jahrelang Direktor des *Hotels Drei Könige* am Rhein in Basel. Später leitete er während mehrerer Saisons das *Badehotel Disentis* in Disentis. Auch war ihm die seinerzeitige Wiedereröffnung des *Grand Hotels Engenberg* anvertraut worden. Zuletzt hatte er während

zweier Sommersaisons die Direktion des Kurhauses *Bad Passugg* inne. Auch sei erwähnt, dass sich Herr Bossi dem Schweizer Hotelier-Verein für Spezialaufgaben zur Verfügung stellte. So befasste er sich im Auftrage des SHV mit der Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte, Hernach machte er sich als Verbindungsmann zwischen dem Verein und dem Delegierten für Arbeitsbeschaffung um die Ingangbringung und Durchführung der inzwischen wegen der im Zeichen der Voll- und Überbeschäftigung angespannten Arbeitsmarktlage wieder siestierten Hotelneuerungsaktion verdient.

Angestellten-Ehrung im Suvrettahaus St. Moritz

pl. Am 20. März nahmen Herr und Frau *Hans Bon* im Beisein des Verwaltungsrates die traditionelle *Diplom- und Gabenverteilung* vor. Das gesamte Personal hatte sich im Festsaal des Suvrettahauses versammelt, und das Hausorchester sorgte für Einlagen unterhaltender Art. In seiner Ansprache dankte Herr Hans Bon seinen lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine treue und langjährige Tätigkeit. Er wies im besonderen auf das Gefühl fester Zusammengehörigkeit zwischen Leitung und Angestelltenchaft hin. 24 Angestellte können auf eine jahrzehntelange Berufsausübung im Suvrettahaus zurückblicken, und sie haben in guten wie in schlechten Zeiten ihre Anhänglichkeit unter Beweis gestellt. Das beste Fundament zu einer erspriesslichen und zufriedenstellenden Arbeit liegt im Vertrauen und in der gegenseitigen Achtung. Herr Bon fügte einige Worte in italienischer Sprache bei, in welchen er das gute Einvernehmen zwischen den Mitarbeitern verschiedener Nationalität unterstrich. Seine Anerkennung galt sodann auch der jungen Generation, die zur Ausdauer und Nachahmung aufgemuntert wurde.

Bei der Übergabe der Diplome und Erinnerungen an die Mitarbeiter fand Herr Bon Worte des Dankes für jeden einzelnen Empfänger, denen er humorvolle Pointen aus der Lebenslaufbahn der Bedachten einzuflechten verstand. Es wurden bedacht:

Gubser, L., Portier, Eintrittsjahr 1910; Fasser,



Generaldepôt für die Schweiz: **JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL**

Thomy's Senf
Fabrikanten: Thomi & Franck A.G. Basel

Gesucht für mittelgrosses Hotel mit Pasantenbetrieb (Ostschweiz), lange Saisondauer, tüchtige

Allein-Chefkoch
(entromtskundig), gutes Salär, gewandt

Obersaaltochter
(1. Saaltochter)
Offerten erbeten unter Chiffre P.B. 2352 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Waldhäuser-Tenigerbad (Saison von 15. Juni bis Ende September)

Küchenchef
Pâtissier
Aide de cuisine
Kaffee- u. Personalköchin
Casserolier-Küchenbursche
Sekretär(in)
für Journal, Kasse, Korrespondenz

I. Saaltochter, Saaltöchter
Concierge
(junges)

I. Lingère-Glätterin
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an Hs. Giger, Melten.

Das gute Restaurant

führt die

Teka KAFFEEMASCHINE

TEKA AG. TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, OLTEN
Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telefon (061) 445 55
(Privat 305 99) oder direkt ab Fabrik Telefon (062) 534 90

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

FORT-
schrittliche Gastwirte verwenden für Glas- u. Kannenservice nur noch

Laubers Ideal-Tee-Sichtfilter

weil praktisch, sauber, gefällig u. preiswürdig.

Gratismuster von:
Kaffee- und Teemport

Laubers & Co. Luzern

Gesucht in Jahresstelle, zuverlässige, freundliche

Barmaid
(evtl. Anfängerin) für Wein- und Apéro-Bar.
Eintritt sofort. Ausführliche Offerten mit Bild an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht in Jahresstellen

Barmaid
sprachkundig, gut präsentierend

Köchin oder Alleinkoch
entromtskundig

Alleinportier
sprachkundig, im Winter als Dancing-Chasseur

Zimmermädchen
sprachkundig
Offerten an Hotel du Pont, Luzern.

FRILOUT

der leistungsfähigste und sparsamste Backapparat für die Hotelküche!

Schweizer Qualitätserzeugnis!

Der „Fritout“ bäckt gleichzeitig und im gleichen Öl Pommes frites, Fische, Guggeli, Cotelettes etc. Keine Übertragung des Speisengeschmackes. Bessere Backresultate. Geringerer Brennstoffverbrauch. Die Einsparungen an Öl sind so gross, dass die Anschaffungskosten in kurzer Zeit amortisiert sind. Hitzeregulierung und Reinigung des Ölbades erfolgen automatisch. Es ist eine Freude, mit dem „Fritout“ zu arbeiten. Verlangen Sie den Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.

H. Oberlaender & Cie.
Apparatbau Tel. (071) 632 86
Romanshorn

Pat. angemeldet K & B

Gesucht in Pasantenhotel nach Chur in Jahresstelle

I. Portier

Bewerber mit Kenntnissen der franz. Sprache belieben ihre Offerte mit Zeugniskopien und Bild einzusenden unter Chiffre B 6889 Ch. an die Publicitas Chur.

Aber gewiss
... nur bei Interessenten kaufen!

Gesucht, gut präsentierende und tüchtige

Allein-Bufferkocht

auf den 1. Mai, in kleinen schönen Betrieb. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Lohnangabe, Photo und Zeugnis unter Chiffre B. T. 2357 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

J. B. Portier, 1015; Rufener, F., Concierge, 1915; Zwalhen, A., Portier, 1017; John, Anna, Zimmermädchen, 1917; Grimm, Anita, I., Telefonistin, 1919; Schmid, J., Pferde- und Garage-Aufseher, 1920; Goldi, J., Magaziner-Kontrollleur, 1925; Oscarelli, Elvira, Oberglätterin, 1933; Pfiffner, W., Chef-Maschinist, 1940.

Die grosse Suvretta-Angestelltenfamilie hat am 20. März einen eindrucksvollen Abend verlebt.

Nach der Ehrung dauerte die fröhliche Stimmung an, wobei auch Tänzerinnen und Tänzer voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. — Uns führt dieser Anlass vor Augen, wie wichtig es für ein Hotelunternehmen ist, einen festen Stock treuer Angestellter zu haben. Glücklicherweise der Hoteliers, die sich einen solchen im Laufe der Jahre aufzubauen verstehen.

nicht fehlen durfte, liegt auf der Hand. Nicht minder attraktiv war die Tafel, die unter dem Titel „The King's Table“ ausgestellt wurde und welche einen Wert von rund zehntausend Franken repräsentiert. Mit gutem Gewissen konnte man dieser Miniaturausstellung das Prädikat „genussreich und lehrreich“ erteilen.

In anderer Beziehung nicht minder lehrreich waren die Wettbewerbsarbeiten der Lehrlinge. Sie zeugten bei den angehenden Wirten von Sorgfalt und grossem Fleiss und verrieten bei den Arbeiten der oberen Semester bemerkenswerte Berufskennnisse. Die gestellten Aufgaben waren nicht leicht und es wurden nicht nur praktische Arbeiten gefordert, sondern auch schriftlich hatte sich jeder Wettbewerbssteilnehmer über seine kalkulatorischen Fähigkeiten auszuweisen. Erwähnen wir unter den praktischen Aufgaben, die den Kochlehrlingen gestellt wurden u. a. für die Lehrlinge des 1. Semesters die Verwertung von Speck durch Fachausdrücke praktisch angewendet. Diejenigen des 2. Semesters hatten 8 verschiedene Schnitt- und Tournierarten aus Kartoffeln und Gemüse zu zeigen und die Drittmestrigen hatten ein Wild- oder Zuchtgeflügel pflanzenfertig herzurichten und dazu vier verschiedene Garnituren zu zeigen. Im 4. und 5. Semester waren den Lehrlingen schon schwierigere Aufgaben gestellt. Die einen hatten eine Restaurationsplatte für zwei Personen aus Schlachtfleisch oder Fisch und ein Entremet nach freier Wahl warm oder kalt zu präsentieren, während die ausgerichteten Köche ein Schaugericht nach freier Wahl für 4-6 Personen herrichten mussten. Die Leistungen waren fast durchwegs gut bis sehr gut.

Unterschätzt werden oft die Leistungen der Kellerlehrlinge und der Servierlehrlinge, und doch ist es gar keine Kleinigkeit, dem Menu und der Mahlzeit entsprechend, richtig und fehlerlos aufzudecken. Hier kommt es oft auf Kleinigkeiten an, aber am Minutösen erkennt man den gelerntten Fachmann. Vom einfachsten „mise en place“ für ein Frühstück bis zum Aufdecken einer Gala-feste konnte man sehen, dass überall richtiges Können verlangt wird.

Um 9.30 Uhr abends versammelten sich die rund 100 Kandidaten mit ihren Eltern, Freunden, Lehrmeistern und Berufsfreunden zur Preisverteilung mit anschliessendem Ball. Herr Winzeler, Präsident der Berufsbildungskommission, und Herr Harry Schwaebli, der grosse Animator und gastgewerbliche Schriftsteller, der wie schon letztes Jahr durch seinen unermüdeten Einsatz zum Gelingen dieser schönen Veranstaltung beitrug, richteten begeisterungsfähige Worte an die gastgewerbliche Jungmannschaft. Der Gabentisch war reich beladen; Herr Winzeler nahm die Preisverteilung vor. Folgende Lehrlinge des Koch- und des Servierberufes wurden u. a. für ihre Leistungen mit Preisen bedacht:

| Name | Köche | Betrieb |
|--------------------|------------------|---------|
| 5. Semester | | |
| Mattmann Ruedi | Waldhaus Dolder | |
| Schwarz David | Hotel Glockenhof | |
| Schiesser Heinrich | Zeughauskeller | |
| 4. Semester | | |
| Schnebeli Herbert | Baur en ville | |
| Hammer Willi | Eden au lac | |

| | |
|------------------|--------------------|
| Schöller Kurt | Buffet HB. 3. Kl |
| 3. Semester | |
| Rust Karl | Rest. du Pont |
| Mühlebach Romain | Kongresshaus |
| Schoch Bruno | Restaurant Edoardo |
| 2. Semester | |
| Kägi Hans | Tea-room Plätzli |
| Mauté Willy | Buffet HB. 2. Kl. |
| Bühler Fredy | Hotel Elite |
| 1. Semester | |
| Kündig Erich | Kongresshaus |
| Patt Fidel | Eden au lac |
| Lips Hans | Sihlporte |

Kellnerlehrlinge und Serviertüchter

| | | |
|-----------------|---------------------------|--|
| 4. Semester | | |
| Blank Ernst | Hotel Schweizerhof | |
| Dafflon Gabriel | Buffet HB. 2. Kl. | |
| Ottiger Karl | Bellerive au lac | |
| Küng Willy | Baur au lac | |
| 3. Semester | | |
| Studer Philipp | St. Gotthard | |
| Landes Sonja | Hotel Seidenhof | |
| 2. Semester | | |
| Marthaler Heinz | Grand Hotel Dolder | |
| Zürcher René | Baur au lac | |
| Trottmann Peter | Grand Hotel Dolder | |
| Viret Claude | Grand Hotel Dolder | |
| Yerly Germain | St. Gotthard | |
| 1. Semester | | |
| Kunz Claire | Zunftaus Rüden | |
| Fischer Heidi | Karl der Grosse | |
| Kilgus Lya | Krone Winterthur | |
| Schmid Ursula | Rest. Wartmann, Winterth. | |
| Clavian Roland | Buffet HB. | |
| Hasler Alois | St. Gotthard. | |

Bei gehobener Stimmung folgte im Anschluss an die Preisverteilung der gemütliche Teil. Dem Gewoge der Tanzenden verliehen die Lehrlinge in ihrer charakteristischen Berufsbeleidung eine heitere und nicht alltägliche Note.

Zweifellos hat dieser Abend mächtig dazu beigetragen, den Berufseifer und die Berufsfreude zu wecken und viele Eltern dürften dabei die Überzeugung gewonnen haben, dass eine gastgewerbliche Berufsausbildung an ihre Söhne und Töchter zwar grosse Anforderungen stellt, doch allen Vorwärtstrebenden auch Erfolgchancen bietet, wie sie nicht überall in diesem Ausmasse anzutreffen sind. Der BBKZ gebührt für ihre Bemühungen um die Durchführung von Lehrlingswettbewerben der Dank und die Anerkennung des ganzen Berufsstandes.

Examens de fin d'apprentissage d'apprentis cuisiniers et sommeliers à Montreux

Nous avons, la semaine dernière, loué la commission pour la formation professionnelle du canton de Zurich de l'effort qu'elle faisait pour mettre en honneur les professions hôtelières. Or, nous

Die Ausstellung von Wettbewerbsarbeiten des Koch- und Servierberufes im Kongresshaus Zürich

„Lehrlingsausbildung tut not“

Wenn auch die Ansicht vieler Ausländer, dass jeder Schweizer ein geborener Hotelier sei, nicht zutrifft, so ist es doch eine unlegbare Tatsache, dass wohl kaum ein Volk in seiner Gesamtheit so mit dem Gastgewerbe verbunden ist, wie das unsrige. Dies wird so recht augenfällig, wenn man einen Blick auf den heutigen Berufsnachwuchs wirft. Dominierten vor noch 50 Jahren die empirischen Elemente, so ist das heute anders: die Grundberufe des Gastgewerbes, nämlich Koch und Kellner, resp. Serviertüchter, sind heute eidgenössisch reglementierte *Lehrberufe*, die mit einer entsprechenden Prüfung und dem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen werden müssen. Dies mag mitbestimmend sein, dass sich heute Jünglinge und Töchter aus allen Bevölkerungskreisen für diese Berufe interessieren, die ja bekanntlich auch für aufgeweckte junge Leute Möglichkeiten des Vorwärtstreffens bieten, wie kaum ein anderer Beruf.

Wer selbst draussen in der Welt gewesen, weiss mit welcher Hochachtung schweizerische Hoteliers und Hotelangestellte behandelt werden. Dies natürlich nicht umsonst, denn durch die jahrzehntelange Verflechtung ganzer Generationen und Familien, ja man kann sagen, ganzer Dörfer und Landstriche die von der Hotellerie, kristallisierte sich ein Fingerspitzengefühl für die Belange des Gastes und der häuslichen Atmosphäre heraus, das in der Welt seinesgleichen kaum hat.

Die Stadt Zürich darf sich rühmen, für ihren Nachwuchs ideale Ausbildungsstätten geschaffen zu haben. Auch das Gastgewerbe sorgt in vorbildlicher Weise für seine Lehrlinge, und es kommt nicht von ungefähr, dass junge Leute, die ihre Lehrzeit hier absolvierten, mit offenen Armen in den anderen Landesteilen aufgenommen werden. Ein von den kleinen Jüngern Epikurus und Ganymeds mit Spannung erwarteter Tag ist jener der *Lehrlingswettbewerb*, der seit Jahren mit einer prächtigen Ausstellung im Kongresshaus verbunden wird. Sämtliche Semester der Koch- und Kellnerlehrlinge, einschliesslich der Servierlehrtüchter nehmen an diesem Wettbewerb mit speziellen Aufgaben teil. Zwar wechseln die Aufgaben von Jahr zu Jahr, die Ansprüche aber bleiben immer die gleich hohen. Wer an einem solchen Wettbewerb mit einem der ersten Preise bedacht wird, darf sich freuen, seine Aufgabe gut gelöst zu haben, denn die Herren Experten nehmen es sehr genau, und zwar mit gutem Recht. Wenn

irgendwo *Qualität von ausschlaggebender Bedeutung* sein muss, dann gerade hier; denn die *Verarbeitung unserer täglichen Nahrung ist und bleibt eine Verträglichkeitsfrage*; dies kann auch dem Lehrling nicht scharf genug eingepägt werden. Allein schon die Vergleichsmöglichkeit mit der Arbeit eines Kollegen, resp. mit der Erledigung der gestellten Aufgabe vom Gesichtspunkte eines anderen Betriebes her, ist höchst interessant und spornt den Einzelnen gewaltig an.

Bei den von den Fachlehrern und Experten zusammengestellten Aufgaben wird einmal Bedacht auf die zurückgelegte Lehrzeit genommen, zum andern aber angestrebt, einen möglichst harmonischen Querschnitt durch den Beruf zu zeigen. Die Ausstellung der Arbeiten soll nämlich gleichzeitig auch für diese Berufe werben. *Ein Handwerk, das nicht ständig Zuzug von aufgeweckten jungen Leuten hat, muss notgedrungen in Schwierigkeiten geraten*. Da die ökonomischen Verhältnisse für die Lehrlinge im Gastgewerbe besonders günstig gelagert sind (freie Kost und Logis) stehen kaum finanzielle Schwierigkeiten im Wege; also auch die Kinder minderbemittelter oder kinderreicher Familien haben hier die gleiche Erfolgsaussicht wie die Bessergestellten.

Der diesjährige Wettbewerb

Die diesjährige Ausstellung fand am 17. März statt. An diesem Tag herrschte im Foyer und in den Sälen des Kongresshauses in Zürich bewegtes Leben. Von frühzeitig strömten von nachmittags 14 Uhr an Gwundrige in die Räumlichkeiten, in denen die Wettbewerbsarbeiten des Koch- und des Servierberufes ausgestellt waren. Viele der 1000 Besucher waren zweifellos angelockt worden durch die mit der Ausstellung der Lehrlingsarbeiten verbundene Ausstellung: „Meisterwerke der Kochkunst aus 5 Jahrhunderten“, unter welchem Titel eine Anzahl berufsreicher Fachleute rund ein Dutzend prachtvoller Gerichte zur Schau stellten, die einen hochinteressanten Rückblick in die kulinarische Geschichte gestatteten. Platten, welche vor Jahrhunderten das Entzücken von Kaisern und Königen bildeten, Gerichte, welche seinerzeit einen Hans Waldmann begeisterten und schliesslich Prunkstücke, welche mit den höchsten Ehren an den Kochkunstausstellungen unseres Jahrhunderts bedacht worden sind, bildeten einen bunten Reigen, der die Hausfrau und jeden Gourmand zu Beifall zwingen musste. Dass ein prachtvolles Schaustück aus unseren Tagen

Die Salubra-Wandbekleidungen, welche in meinem Hause verwendet worden sind und nunmehr seit Jahren dem Temperaturwechsel, Sonne, Licht, und nicht zu vergessen den öfters vorkommenden Desinfektionen ausgesetzt sind, haben sich sehr gut bewährt.

Hotel Excelsior
Arosa

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20 (früher Rennweg)
Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
**Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen**
(im In- und Ausland)
Erstklassige Referenzen — Telefon (051) 23 63 84

Zu vermieten
grosses
Stadt-Restaurant
Umsatz Fr. 800'000.—. Sehr gute Existenz. Notwendiges Kapital Fr. 100'000.—. Perfekte Kenntnisse der franz. Sprache unerlässlich. Detaillierte Angaben mit Vermögensnachweis an Kaderli Treuhand AG., Biel und Zürich.

Gesucht
tüchtiger
Saucier
für Zürcher Restaurant. Jahresstelle. Brigade 10 Mann. Eintritt 15. April oder 1. Mai. Offerte an OFA, 2034Z Orell Füsi-Annoncen, Zürich 22.

la Wäschezainen
vierreißig, klein, mittel, gross
Fr. 25, 29, — 32,50
und alle anderen Korbbaren.
Fachmännisch reparieren.
Ernst Mannuss-Früh
Rohrmaßel, Korb- und
Bürstenwaren
Gegründet 1891 Luzern

WASSERSCHADEN
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907
Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab
Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81
Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der **Lyoner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)**
In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Für die Zeit vom 15. bis 30. April (Masternesse) als Aushilfen gesucht:
**Aide de cuisine
Commis de cuisine
2 Restaurationstüchter**
Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre H.R. 2338 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort robuste
Hotelwäscherin
in Jahresstelle, sowie gut ausgewiesene
Buffetdame
per Ende April/Anfang Mai.
Offerten sind zu richten an: Hotel Trümpy, Zürich 5, Limmatstrasse 5, Telefon (051) 23 00 50.

Gesucht für grösseres Hotel im Engadin, Sommersaison (bei Zufriedenheit wird Winterstelle zugesichert)
**Küchenchef
Aide de cuisine
Pâtissier
4 Saaltüchter
4 Zimmermädchen
2 Portiers
2 Chasseur-Liftiers
Lingère-Stopferin
Barmaid
Sekretärin-Praktikantin
Economat-Gouvernante**
Offerten unter Chiffre H.E. 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Demoiselle, präsentantibien, expérimentée, cherche place de
Barmaid
ou
Serveuse
Préférence Tessin. Bonnes références à disposition. Faire offre sous chiffre B.S. 2358 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.
Franzose sucht per sofort Jahres- evtl. Saisonstelle als
Chef de rang
oder
d'étage
Deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten unter Chiffre F.R. 2348 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fordern Sie

STEINHÄGER
GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE

Hotelier-Ehepaar
mit In- und Auslandspraxis in grösseren und mittleren Häusern, sucht
Direktion
evtl. mit finanzieller Beteiligung
Pacht oder Kauf
eines Jahres- oder Zweijahresbetriebes. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre R.E. 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Brüder, 24- und 25jährig, sprachkundig, suchen Stelle als
Sekretär
bzw.
Portier
Tüchtiger
Alleinkoch
sucht Jahres- oder 2-Saisonstelle. Gute Referenzen vorhanden. Geil. Offerten unter Chiffre T.K. 2347 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort von Passanten-Hotelrestaurant in Basel:
tüchtiger
Aide de cuisine
(mit den nötigen Fähigkeiten, den Chef abzulösen)
flinke
Restaurationstochter
Bildfertiger mit Photo und Zeugniskopien gef. an Postfach 20338, Basel 1.

HACOSAN stärkt!
HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümlißen

apprenons aujourd'hui que les examens de fin d'apprentissage pour les apprentis sommeliers et cuisiniers d'une partie des cantons de Vaud et de Valais se sont déroulés dans une ambiance solennelle, puisque ces futurs collaborateurs, ont eu l'honneur d'opérer en présence de la commission de gestion du grand conseil vaudois.

Nous sommes heureux d'apprendre que le jury composé de MM. G. Guhl, directeur de l'Hôtel Excelsior; Hausmann, directeur de l'Hôtel Splendide; Mojonnet, directeur de l'Hôtel Bon-Accueil; Buhler, maître d'hôtel à l'Excelsior, et Goesselle, chef de cuisine à Valmont a été satisfait des travaux exécutés et que ces jeunes gens se sont fort bien tirés d'affaire, malgré la difficulté des travaux présentés.

Le «Journal de Montreux» rapporte à ce sujet que pour leur examen de fin d'apprentissage, ces 16 jeunes gens, venant de localités situées entre Lausanne et Sion (12 sommeliers et 4 cuisiniers) avaient à préparer et à servir un plat que le jury devait apprécier. Celui-ci ne cacha pas sa satisfaction devant les brillants résultats obtenus par ces futurs hôteliers qui ne manqueraient pas de prendre dignement la succession de leurs aînés et de contribuer ainsi au bon renom de notre industrie touristique.

M. Gustave Guhl avait mis à disposition pour ces joutes culinaires les magnifiques installations de l'hôtel Excelsior et, accompagné de Mme Guhl qui montra, une fois de plus, ses dons d'hôtesse, se fit un plaisir d'accueillir la commission de gestion du Grand Conseil.

M. Guisan, président de la commission, se fit l'interprète de tous pour remercier chaleureusement M. et Mme Guhl pour leur cordiale et chaude hospitalité, ainsi que les futurs cuisiniers et sommeliers, pour l'avenir desquels il formula les vœux les meilleurs.

PETITES NOUVELLES

Le salon de l'automobile a connu un très grand succès

Dimanche soir, peu avant 19 heures, tous les claxons des voitures de tourisme, poids lourds, motocyclettes et sonnettes de cycles se sont mis à retentir en même temps.

Ces engins avertisseurs soulignaient joyeusement la fin du vingtième Salon international de l'automobile, de la motocyclette, du cycle et des accessoires.

La dernière journée a vu une affluence record. Les trains spéciaux organisés par les C.P.F. avaient amené un nombre inusité de visiteurs du reste de la Suisse. Les cars de toutes les régions limitrophes en avaient fait autant.

Le Rallye des clubs motocyclistes avait fait converger sur Genève plus de 700 machines, montées par 1200 participants.

Des sociétés de toute la Suisse, de France, d'Italie et de Belgique s'étaient rendues en corps jusqu'à Genève.

Les exposants des différentes branches ont fait part de leur entière satisfaction. Ils déclarent que les ventes ont été plus nombreuses et les contrats plus rapidement conclus que l'année dernière. Ils sont enchantés et se réjouissent déjà de participer au Salon de 1951.

On a particulièrement relevé la grande activité de la branche nautique et de la branche des accessoires.

Le président du comité d'organisation, M. Charles Dechevrens, a déclaré au correspondant de «La Suisse»:

«Ce vingtième Salon obtient un triple succès, tant au point de vue technique que commercial, et quant à la fréquentation. En effet, on n'a jamais admiré autant de nouveautés, on n'a jamais conclu autant d'affaires; enfin, d'après les premiers chiffres que nous connaissons, nous pouvons dire que le nombre des visiteurs a été égal, si ce n'est même supérieur, au chiffre record atteint en 1949. Permettez-moi de reporter ce succès sur les exposants et sur les membres si actifs de mon comité et de mon secrétariat.»

Est-il besoin d'ajouter quoi que ce soit à d'aussi optimistes déclarations?

Le Salon de l'automobile de 1950 meurt en beauté; il annonce le triomphal succès de celui de 1951.

Pourquoi l'essence est chère

Ces jours derniers, l'essence a baissé de prix et a passé de 64 à 60 centimes le litre. Quand on connaît le prix d'achat du carburant, on s'étonne toujours de devoir le payer à un prix élevé. Ce sont les taxes douanières et impôts divers qui grevent le prix de revient, car sur les 60 centimes qui sont payés par le chaland, la moitié est composée d'impôts et divers prélèvements. Notons, en particulier: droits de douane: 27,53 cts; mélange de carburants indigènes: 3,68 cts; contribution à l'établissement de réservoirs: 0,88 ct.; impôt sur le chiffre d'affaires: 2,46 cts; soit au total 29,55 centimes.

Voici donc le détail des taxes dont nous faisons état la semaine dernière en annonçant la baisse du prix de la benzine. On continue à être en présence d'un protectionnisme qui semble vraiment poussé un peu trop loin.

BÜCHERTISCH

„Der öffentliche Verkehr“, Heft 3, März 1950 — Wie schon die Schneeschleuder auf dem Titelbild der März-Nummer darauf hinweist, wird dem Leser in einem interessanten Bericht Einblick gewährt in die umfangreichen und kostspieligen Ausbaubarbeiten der Berninalinie, die zur Aufrechterhaltung des Winterbetriebes unumgänglich sind. — Ein verkehrspolitisch aufschlussreicher Artikel behandelt in eingehender Weise das Problem des Einflusses der Tarifgestaltung auf die Finanzlage der Privatbahnen in der Zeit von 1939 bis 1949. — Daneben enthält die reich illustrierte Zeitschrift noch eine ganze Anzahl von Beiträgen, die nicht nur den Verkehrsfachmann, sondern ein weiteres Publikum interessieren dürften; nicht zuletzt die Reportage über die kürzlich eröffnete Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrat-Parsonen.

SAISONERÖFFNUNGEN

Ascona: Kleinhotel „Basilea“, eröffnet. Brissago: Grand Hotel au Lac. 1. April Interlaken: Grand Hotel Beau-Rivage. 6. April. Luzern: Palace Hotel, 31. März 1950.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nantermod Inseratenteil: E. Kuhn

Gesucht per sofort in Stadt in der Ostschweiz Küchenchef-Alleinkoch tüchtiger Restaurateur, in Jahresstelle. Sowie ein sprachenkundiger Alleinportier Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Chiff. O S 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Erstklasshotel in Graubünden, sucht für Sommersaison Küchenchef Offerten unter Chiffre EH 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison Mai/Oktob. bestausgewiesener I. Oberkellner Offerten unter Chiffre O B 2327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtiger, exakter Koch sowie tüchtige, exakte Restaurations-tochter Deutsch und Französisch erforderlich. Offerten an E. Brunner, Hotel und Metzgerei Ochsen, Gossau (St. Gallen).

Aide de cuisine 23jähr., sucht auf Mitte Juni Stelle in Erstklasshotel. Genf bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre A D 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, tüchtiger, jüngerer zur Mithilfe in Journal und Kasse. Deutsch und Franz. Bedingung, Englischkenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Mai. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Schweizerhof, Basel.

Restaurant renommé an bord du lac de Zurich, cherche bon cuisinier-chef restaurateur connaissant la cuisine française. Entrée de suite. Offres sous chiffre L.Z. 2368 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für sofort, intelligenter, junger Chasseur mit guten Referenzen. Offerten an Hotel du Lac, Interlaken.

Hôtel Tessin! Sprachenkundiger Portier (Anfangsportier) sucht Stelle Offerten unter Chiffre T P 2362 an die Hotel-Revue, Basel 2. In Jahresstellen gesucht: Buffettochter oder Buffetlehrtocht. Restaurations-tochter Saaltöchter-Anfängerin Lingeriemädch. Gardemanger Kost und Logis im Hause. Stellenantritt nach Übereink. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern. Fach- und sprachenkundige Restaurations-tochter sucht Engagement auf Mitte April, in nur sehr guten, gepflegten Betrieb, Zürich oder Westschweiz bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre R T 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2. Alleinportier mit Fahrausweis, sucht Stelle als Portier oder Conductor mit Bahndienst. Offerten unter Chiffre L.P. 2344 an die Hotel-Revue, Basel 2. Etagen-portier sucht Jahres- oder Saisonstelle. Deutsch, Französisch, etwas Englisch, gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre E T 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2. 17jähriger, aufgeweckter Bursche, mit wenig franz. Vorkenntnissen, sucht auf kommende Saison Anfangsstelle als Chasseur, Portier in mittelgrosses Erstklasshotel. Französisch Schweiz bevorzugt. Offerten sind zu richten an: Willy Rinderknecht, Pfarrhausstrasse 417, Meilen (Zürich).

Teppichläufer wollen, beige, rotgerandet, ungebraucht, 90, 100, 120 cm breit, beliebig lang, billig abzugeben. Schreiben unter Chiffre V. 41009 X. Publicitas Zürich. Zwei tüchtige, strebsame Töchter, 24 und 28 Jahre alt, suchen Stelle als

Barman experimentiert, français, anglais, cherche emploi, saison ou à l'année. Sérieuses références à disposition. Faire offre sous chiffre B.N. 2369 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Lingerie-Gouvernante 37 Jahre, gesund, mit langjähriger Erfahrung in Wäscherei-Glättereier und Näherer mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Vertrauensposten. Höhenlage bevorzugt. Offerten unter Chiffre L.N. 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison, in gutes, mittleres Hotel (Passanten-Verkehr) in Graubünden Pâtissier Aide de cuisine 2 Zimmermädchen Anfangszimmermädchen 4 Saaltöchter (Mithilfe in Restauration) Officemädchen Gefl. Offerten unter Chiffre F. S. 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, tüchtiger, jüngerer zur Mithilfe in Journal und Kasse. Deutsch und Franz. Bedingung, Englischkenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Mai. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht für sofort, ein tüchtiger Aide de cuisine eventuell Köchin Saison 7 Monate. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an M. Rodel, Hotel Hallwil, Beinwil am See (Aarg.).

Wir suchen zur Leitung eines modernen Hotels in Nordafrika in gesunder Lage am Meer jungen tüchtigen Hotelier sprachenkundig (Spanisch erwünscht) zuverlässig und initiativ. Gefl. Bewerbungen unter Chiffre A 9418 Y an Publicitas, Lausanne.

Gesucht für Sommersaison (Juni bis September): Alleinkoch oder -köchin Haus- und Officemädchen Bursche für Haus u. Garten Zimmermädchen (deutsch, französisch) Alleinportier (deutsch, französisch) Alleinsaaltochter (deutsch, französisch) Lingeriemädchen (Flickerin) Kindermädchen Offerten mit Zeugnissen, Lohnansprüchen und Photo an Fam. Bieri, Hotel Bristol (65 Betten), Davos- Dorf, Tel. (083) 3 58 42.

Grapillon der meistverlangte Traubensaft

Gesucht in alkoholfreies Restaurant nach Basel, ein tüchtiger Koch oder Köchin neben Chef Offerten unter Chiffre K.K. 2369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aushilfe an Ostern! Gesucht Hilfskoch oder Köchin ferner auf 1. Juni Hilfskoch (Aide) oder Hilfsköchin Offerten an Hotel Eden-Elisabeth, Gunten, am Thunersee.

On cherche pour le 18 avril ou le 1er mai, une Demoiselle de bureau bonne sténodactylo, connaissant toutes langues, parlant si possible les trois langues, français, allemand et anglais. Age entre 20 et 30 ans. Un très bon Cuisinier Faire offres à l'Hôtel Central à Villars s. Ollon, avec photo, certificats et prétentions de salaire.

Gesucht (infolge Krankheit) in Pension Habsburg, baldmöglichst Zimmermädchen auch Mithilfe im Service, ferner für Anfang Mai in Kurhaus Anfängerin-Economatgouvernante Offerten mit Photo und Zeugnissen an Dir. C. Schaefer, Bad Schinznach (Aargau).

Gesucht (Fachlehrer), in gastgewerbliche Fachschule. Eintritt Mai evtl. früher. Gute Jahresstelle, Fachlich gut ausgewiesener Küchenchef würde in seine pädagogischen Aufgaben eingeführt. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre F S 2381 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft gesucht in Jahresstelle Buffetdame Buffettochter Zimmermädchen Barmaid Offerten gefll. an Hotel Aarauhof, Aarau.

Etagenportier (Allein), gewissenhaft mit besten Referenzen, sucht Stelle, für sofort oder nach Übereinkunft. Genf oder Genfersee bevorzugt. Oder Auswärts in Norwegen. Welcher Hotelier oder Restaurateur würde für ca. 1 Jahr einen Norweger in Stellung nehmen, um mir damit einen Norweger-Aufenthalt zu gewähren? Offerten unter Chiffre A N 2370 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort, ein tüchtiger Aide de cuisine eventuell Köchin Saison 7 Monate. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an M. Rodel, Hotel Hallwil, Beinwil am See (Aarg.).

Junger Commis-Pâtissier sucht Stelle in Hotel, womöglich Saison. Gefl. Offerten unter Chiffre C P 2372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Habe eine Stelle das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein. So schreiben uns Stellen-suchende oft

Gesucht zu sofortigem Eintritt Kellnerlehrling gut präsentierend, deutsch und ziemlich franz. sprechend Buffetdame Buffetlehrtöchter etwas franz. sprechend Offerten mit Photo und Altersangabe an Hotel Terminus, Neuchâtel.

Zirkulations-Störungen heilbar Mittlere Kur 10-75 Fr. 4.75, Kur 19-75 In Apotheken und Drogerien

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Nr. 13

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinköchin, zuverlässige, für selbständigen Vertrauensposten gesucht in Betrieb m. 35 Betten. Fam. Bekleidung, elektr. Küche. Offerten mit Zeugnisfotos, Referenzen, Lohnansprüchen an Hotel Rugenpark, Interlaken. (1024)

Chef de cuisine, entremetskondig, absolut nüchtern, gesucht auf Anfang Juni bis 20. September. Offerten mit Altersangabe und Zeugnisfotos schreiben unter Chiffre 1049

Chefkoch (allein) tüchtiger, bestempfohlener, der selbständigen Kundig ist, auf der kommenden Sommersaison in mittleres Hotel in Sommer- und Winterkurort gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos, Referenzen, Photo, Altersangabe und Lohnansprüchen unter Chiffre 1040

Fille deservice (Serviertochter) pour tea-room-grill demandé pour de suite, place stable. Faire offre sous Chiffre 1060

Gesucht in Jahresstelle: tüchtige Köchin neben Chef, Saalpraktikantin, Offerten und Zeugnisfotos schreiben an Hotel Alpina, Klosters. (1056)

Gesucht für Sommer-Saison von Sport- und Familienhotel in Graubünden: Oberkellner, evtl. Oberaalochter, sprachkundig, jungere Saalpraktikantin, Restauranttochter, sprachkundig, Restaurant-Portier, sprachkundig, 2 tüchtige Zimmermädchen, Etagenportier, junger Koch, Küchenbursche, 2 Ofenmädchen. Offerten mit Bild unter Chiffre 1055

Gesucht ein mittlerem Betrieb in Graubünden, Eintritt April/Mai: Aide-Gouvernante, Buffettochter, Serviertochter, Gästebettwärterin, Zimmermädchen, Etagenportier. Offerten mit Bild unter Chiffre 1057

Gesucht in mittelgroßes Hotel: zuverlässiges, seriöses Zimmermädchen mit Servicekenntnissen sowie tüchtige Lingertochter, die auch verwaltet ist. (Jahresstelle) Offerten mit Photo und Referenzen sind erbeten an die Verwaltung des Hotel Hopiez Engelhof, Basel. (1052)

Gesucht: Eintritt April: Zimmermädchen, Hausbursche, Ofenmädchen, Küchenmädchen, Langere, Restauranttochter erwünscht. Alleinstellend. Offerten mit Zeugnisfotos an Hotel Pilatus, Alpnachstad. (1053)

Gesucht: per sofort Zimmermädchen, Ofenmädchen, per Ende April / Anfang Mai Pâtissier-Entremeter, Köchin neben Chef, Zimmermädchen, Portier und Hausbursche, Saalpraktikantin, Restaurant- und Saalochter, Wäscherin. Offert. mit evtl. Zeugnisfotos und Lohnansprüchen an Hotel Wilfried, Sarnen-Wilten (Obwalden), Tel. 52. (1059)

Restauranttochter, tüchtige, gewandte, die auch Stossbrot und Engwachsen ist, in Saison u. Fassantenhafen in Obertrogenburg für Sommersaison gesucht (evtl. Jahresstelle). Voraussetzungen und Englischkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild auf Postfach 14, Wildhaus. (1050)

Sekretärin, I. evtl. I. Sekretär für Ferienablosung per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre 1051

Sekretärin II. für Journal, Kasse und Telefon, sprachkundig, evtl. Anfängerin mit guten Vorkenntnissen zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten an Hotel Jura, Bern. (1058)

Zimmermädchen, junges, mit Sprachkenntnissen, möglichst Servicekondig, per Anfang April bis Anfang November gesucht. Offerten an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola. (1041)

Zimmermädchen, tüchtiges, für ca. 20. Mai gesucht. Offerten an Hotel Sonne, Interlaken, Tel. (030) 184. (1043)

Stellensuche - Demandes de Places

Bureau und Reception

Einkäufer, mit Beherrschung der innersen und äusseren Hotelbuchhaltung, sucht Stellung. Nachweisbar gute Wein- und Lebensmittelkenntnisse. Mehrere Jahre in der Getränke- und Lebensmittelindustrie tätig. Zeugn. u. Ref. Anfr. unter Chiffre 609

Hotelkellner, junges, gut ausgebildetes, sprachkundig, sucht Stelle für Sommersaison. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre 625

Junge homme, Suisse, cherche place comme débutant de bureau ou de caissier. Adresse: école de commerce, rue de la Fontaine, St. Gallen. Offres sous chiffre 605

Salle und Restaurant

Alleinkellner, frei, tüchtig und erfahren, 46jährig, Grösse 1,75m, sucht Hauptberuflich, sucht Stelle, ausser als Restaurant- oder Barkellner. Ofr. per sofort oder Sommersaison. Schweizer Referenz. Gef. Offerten an Ferd. Jekel, Salzburg, Steingasse 31. (606)

Fräulen, gebildet, mit Sprachkenntnissen, sucht Stelle in Kurort-Hotel, für Anfang-Saalservice, auch für Ablosung für Bureauarbeiten. Offerten unter Chiffre 610

Kellnerbretelle für Jungling, 21jährig, Deutsch, Französisch, nach Übereinkunft gesucht. Offerten unter Chiffre 620

Saal-Restauranttochter, junge, zurecht in der franz. Schweiz, sucht Stelle in Kurort-Hotel, Schwab zur Weiterentwicklung in der Sprache. Zeugnisse vorhanden. Offerten an Frau Porret, Restaurant Freihof, Ennenda, Gl. (670)

Sommelière, 25 ans, caractère simple, parlant l'allemand et un peu le français, cherche place dans hôtel d'importance moyenne ou restaurant en Suisse romande. Faire offre à case postale 5, Otten 2. (614)

Cuisine und Office

Chef de cuisine sucht Saisonnelle in grösserem Erstaussbetrieb, zuzelt in einem Erstaussb. in Graubünden als Küchenchef tätig. Erste Referenzen für das In- und Ausland. Offerten unter Chiffre 614

Chef-Koch, gestetzelten, ledig, entremets- und sprachkundig, zuverlässiger Mitarbeiter, sucht Saisonstelle, Eintritt baldmöglichst. (Evtl. auch Müba) Offerten unter Chiffre 618

Commis de rang ou de bar, 18 ans, expérimenté, cherche engagement pour saison ou année, en Suisse romande. Faire offre à Hotel-Bureau Lausanne, Neuchâtel. (621)

Italien, jeune, 28 ans, sérieux, connaissant le français, cherche place dans petit hôtel ou restaurant en Suisse allemande comme cuisinier seul, bonnes refs, entrées en avril ou à conv. M. F. Chaudronier, Neuchâtel. (621)

Küchenchef, gelernter Pâtissier, zuverlässiger, sparsamer Arbeiter, sucht längere Saisonstelle, wenn möglich mit Restaurant, in mittleres, gutes Haus. Offerten mit Lohnangabe an F. K. Postler, Weggen, B. O. (621)

Küchenchef, 40jährig, entremetskondig, sucht für sofort Stelle in grösserem Haus mit kleiner Brigade. Gute Referenzen. Offerten mit Bild unter Chiffre 616

Pâtissier-Koch, entremetskondig, selbständig, tüchtig, solid, restaurationskondig, sucht Stelle als Alleinkoch. Offerten unter Chiffre 616

Etage und Lingerie

Fragengouvernante, erfahrene und gew., mit guten Referenzen sucht Engagement für Sommersaison, evtl. ab sofort. Offerten unter Chiffre 624

Zimmermädchen sucht Aushilfsstelle oder Ferienablosung. Offerten unter Chiffre 593

Zimmermädchen, sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder Sommersaison, Luzern oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 611

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht sofort Aushilfs- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 607

Loge, Lift und Omnibus

Chasseur, ehrlicher, der Sekundarschule entlassener Bursche sucht Stelle in der welschen Schweiz. Offerten unter Chiffre 615

Congrege-Conducteur oder Nachcongrege, Deutsch, Englisch, Französisch, gut in der Kenntnis des Italienisch, gute Zeugnisse, sucht Stelle für Sommersaison. Offerten unter Chiffre 613

Conducteur, Nachcongrege oder Portier-Conducteur, 4 Hauptsprachen, mit besten Referenzen, sucht ab 15. April Ferienablosung. Offerten unter Chiffre 573

Portier, sprachkundig, fleissiger Mann, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 623

Bains, Cave und Jardin

Tailleur, 39 ans, marié, sobre et sérieux, sachant l'allemand, français, italien, espagnol, cherche place dans petit hôtel ou restaurant comme garçon de maison, caveau. Entrée 15 avril ou à conv. Milani, Sablon 3, Neuchâtel. (622)

Divers

Etopas, Chefkoch sucht Aushilfe für 3, bis 27. Mai, ab 15. Juni 1/2 Jahresstelle mit Frau als Zimmermädchen oder Badmädchen. Stadtbetrieb bevorzugt mit 1-2 Commis de cuisine. Offerten unter Chiffre 612

Kellnermeister, Wäsen- und Bonkontrollierer sucht passenden Posten. Initiative jungere Kräfte. An selbständiges und gewissenhaftes Zeugniss. Beste Lohnhöhe. Anfragen unter Chiffre 608

Österreichler, junger, mit Handelsakademie, sucht Stelle als Einzel- oder Verkaufshilfe in Hotel oder Gewerbe. Offerten unter Chiffre K 50719 G an Publicitas, St. Gallen. (615)

Tochter, arbeitswillige, gewandte, 20jährige, aus Hotelbetrieb, mit guten engl. Sprachkenntnissen, sucht Volontariatsstelle in solidem Hotel oder Restaurant. Voraussetzungen: Taschengeld erwünscht. Offerten an: Hotel Goldener Hirsch, Bad Reichenhall, Ob. Bayern. (617)

Lehrstellenvermittlung:

- 3775 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 3786 Saalpraktikantin, 15. Juni, Hotel 80 Betten, Toggenburg.
- 3807 Saalpraktikantin, 1. Mai, Hotel 75 Betten, Thunsee.
- 3854 Kochpraktikant, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3866 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 3879 Saalpraktikantin, junger Pâtissier-Kochpraktikant, 1. Juni, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3893 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3899 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 3919 Saalpraktikantin, 1. Juni, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 3939 Saalpraktikantin, Kochpraktikant, sofort, mittelgroßes Hotel, Luzern.
- 3958 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 3967 Buffettochter, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 4009 Saalpraktikantin, Sommersaison, grösseres Hotel, Graubünden.
- 4012 Saalpraktikantin, Kochpraktikantin, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 4041 Saalpraktikantin, 1. Juni, Hotel 35 Betten, Graubünden.
- 4107 Kellnerpraktikant, sofort, Hotel 60 Betten, Genesee.
- 4146 Buffettochter, nach Übereinkunft, Berghotel, Zentralschweiz.
- 4156 Saalpraktikantin, 15. April, Hotel 30 Betten, Kanton Waad.
- 4168 Kuchlithochter, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.
- 4172 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 4182 Saalpraktikantin, Kochkellner, April, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 4194 Saalpraktikantin, Sommersaison, Berghotel, 40 Betten, Berner Oberland.
- 4214 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
- 4229 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Baselet, Ostschweiz.
- 4268 Saalpraktikantin, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Wengen.
- 4281 Saalpraktikantin, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Wengen.
- 4377 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 4398 Allein Koch oder Chef-Koch, Zimmermädchen, Buffettochter, Kellner, Sommersaison, Berghotel, 40 Betten, Berner Oberland.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitenschwanz Gartenstrasse 112 Telefon 58697 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

- 3722 Casserolier, 1. April, Restaurant, Basel.
- 3723 Alleinköchin, Sommersaison, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 3724 Serviertochter, 23-24jährig, Deutsch, Franz., sofort, kleineres Hotel, Kl. Aargau.
- 3725 Oberkellner, Pâtissier, tüchtiger, Serviertochter, Sommersaison, grösseres Hotel, Engadin.
- 3726 Commis de rang, Buffettochter oder -dame, sofort, Restaurant, Bern.
- 3727 Portier, Saalochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 20 Betten, Kl. Appenzel.
- 3729 Commis de rang, Bar-Hallenochter, Portier-Conducteur, Etagenportier, Zimmermädchen, Ofenmädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 3749 Zimmermädchen, Hausmädchen, Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 3751 2 Oberköchler, Entremets, Chef-saucier, 1. April, Hotel 130 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3755 Commis de rang, Barmad, Küchenchef, Pâtissier-Aide de cuisine, Casserolier, 1. Juni, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 3756 Aide de cuisine, Entremets, 15. Juni, Hotel 65 Betten, Zentralschweiz.
- 3757 Zimmermädchen-Hausmädchen, Küchenmädchen, sofort, Serviertochter, 15. April, kleineres Hotel, B. O.
- 3760 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kl. Solothurn.
- 3771 Fräulein für Bureau, Telefon, Korrespondenz, evtl. Praktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
- 3772 Zimmermädchen, Saalochter, sofort, Hotel 60 Betten, Tessin.
- 3774 Restauranttochter, tüchtige, sofort, mittelgroßes Hotel, Davos.
- 3775 Sekretärin, tüchtiger für Journal, Kassa, Reception, sprachkundig, Anfangssekretärin, Entremets, Aide oder Commis de cuisine, tüchtiger Restauranttochter mit Barmkenntnissen, 3 Saalochter oder 2 Zimmermädchen, Nachtportier-Chasseur, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 3797 Saalochter, Allein Koch, sofort, Hotel 80 Betten, Genesee.
- 3799 Köchin, weisse maillots, 2 Zimmermädchen, Buffettochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, Hausbursche-Portier, 1. Mai, Hotel 35 Betten, Graubünden.
- 3805 Commis de cuisine, Saucier, 10. April, Kaffeeköchin, Hotel 40 Betten, Ausflugsort, Kl. Bern.
- 3807 Portier, Lingere, Hausbursche, Ofenmädchen, 2 Küchenmädchen, 1. Mai, Hotel 35 Betten, Graubünden.
- 3815 Saal-Serviertochter, Küchenmädchen, 1. April, kleineres Hotel, Interlaken.
- 3817 Saalochter, Alleinmädchenmädchen, beide Deutsche, Franz., Englisch, 1. Mai, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.
- 3820 Chef d'étage, Chef de rang, Saalochter, sofort, Erstklasshotel, Tessin.
- 3823 Alleinportier, Buffetbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Seeland.
- 3825 Zimmermädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Weggis.
- 3827 Zimmermädchen, Jahresstelle, Chef de cuisine für Mustermodell, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 3842 Köchin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3843 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Serviertochter für Grill-room, Deutsch, Franz., Engl., sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
- 3843 Oberkellner, (régime- und sprachl.) Saalochter, Commis de rang, Chef de rang, Restauranttochter, Kellerbursche, Ecomatgouvernante, Hilfszimmermädchen, 15. Mai, Kurhaus 120 Betten, Graubünden.
- 3844 Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 3846 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Jura.
- 3848 Commis de cuisine, 1. April, Erstklasshotel, Basel.
- 3849 Chef de garde, Lingermädchen, Wäscher, sofort, Chef Tournant, 1. Juni, Restaurant, Basel.
- 3850 Commis de cuisine, Abwaschmädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Baselland.
- 3852 Restauranttochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Baselet, Ostschweiz.
- 3853 Casserolier, Ofenmädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 3854 Saalochter, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3856 Zimmer-Lingermädchen, junges, 15. April, jungere Buffettochter, evtl. Anfängerin, kleineres Hotel, Kl. Solothurn.
- 3858 Küchenchef, tüchtiger, sofort, Hotel 25-35 Betten, Weggis, 25-30jährig, sofort, Passantenhotel 20 Betten, mit Grossrestaurant, Kl. Fribourg.
- 3861 Serviertochter, Saalochter, Deutsch, Franz., Englisch, Zimmermädchen, tüchtige Köchin, Sommersaison, Hotel 25 Betten, B. O.
- 3866 Saalochter, Serviertochter, Zimmermädchen, Ofenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 3871 Hilfsköchin evtl. Anfängerin, Sommersaison, Kurhaus 60 Betten, B. O.
- 3872 Pâtissier-Aide de cuisine, tüchtiger Allein Koch, Journalführer, Zimmermädchen, Lingere-Glättlerin, Hausbursche, sofort, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Wallis.
- 3873 Kochaushilfe für ca. 3-4 Wochen, kleineres Hotel, Kl. Bern.
- 3878 Hausbursche, 18-20jährig, sofort, Hotel 30 Betten, Kl. Neuenburg.
- 3879 Saalochter, junger Portier-Hausbursche, 1. Juni, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3880 Saalochter, Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 35 Betten, Kl. Fribourg.
- 3883 Restauranttochter, sofort, Restaurant, Neuenburg.
- 3884 Saalochter, Zimmermädchen, Portier, nach Übereink., Hotel 25 Betten, Zentralschweiz.
- 3894 Hilfssekretärin (mit Bureaupraxis), Commis de cuisine, Angestelltenköchin, Hilfspersonal, Glättlerin, Sommersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 3899 Saalochter, Kellner, Aide de cuisine, Pâtissier, Küchenchef, sprachkundig, tüchtiges Zimmermädchen, sprachkundig, Etagenportier, Anfangssekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 3900 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
- 3910 Korrespondentin, Hotel- und Ecomatgouvernante, Ende Mai, Kurhaus 175 Betten, B. O.
- 3912 Küchenchef, Pâtissier, Köchin neben Chef, Sekretärin-Stütze des Patrons, Oberaalochter, Sommersaison, Lingere, anfangs Juni, Hotel 100 Betten, Wallis.

- 3919 Chef de réception, tüchtiger Saucier, Entremets oder tüchtiger Aide, Pâtissier, Casserolier, Ecomatgouvernante, Saalochter, Zimmermädchen, Ofenmädchen, Nachtportier, Etagenportier, Liefer, 1. Juni, Erstklasshotel, Wengen.
- 3922 Buchhalter, sucht Stelle, ausser als Restauranttochter, 1. Juli, Hotel 110 Betten, Graubünden.
- 3936 Alleinköchin, Küchenmädchen, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Locarno.
- 3942 Küchenchef, Pâtissier-Aide de cuisine, Köchin neben Chef, Oberaalochter, Saalochter, jungere Barmad, Buffettochter, Bahnpfortier auch für Bahnhändler, Zimmermädchen, Langere, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, St. Moritz.
- 3948 Tüchtiger Oberkellner, Sommersaison, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
- 3949 Saalochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 3951 Saalochter, sofort, Saalochter, 15. April, mittelgroßes Hotel, Bern.
- 3954 Kaffeeköchin (Hilfsköchin), Ofenmädchen, Wäscherin, Küchenmädchen, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 3958 Näherin-Portier, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 3960 Koch, Chef, Commis de rang, 1. Mai, Hotel 150 Betten, Interlaken.
- 3962 Junger Saalochter evtl. Praktikant, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3963 Chef de partie, Sommersaison, Erstklasshotel, Berner Oberl.
- 3964 Saalochter, evtl. auch Anfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3965 Tüchtiger Küchenchef, I. Saalochter, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Kl. Appenzel.
- 3967 Buffettochter oder -dame, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 3969 Jüngere Allein Koch, Mädchen für Mithilfe in Lingerie und Buffet, sofort, kleineres Hotel, Aarau.
- 3972 Junger Entremets, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 3973 Zimmermädchen, Glättlerin, Commis de rang, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 3977 Köchin neben Chef, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 3980 Entremets, 1. Mai, Ausflugsplatz 80 Betten, Zentralschweiz.
- 3982 Aide de cuisine, Konditor, Allgemeingouvernante, 20. Mai, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 3988 Commis de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, Baselet, Kl. Arg.
- 3991 Sprachkundiger Chasseur, sofort, mittelgroßes Hotel, Zürich.
- 3993 Commis de cuisine, Aide de cuisine, sofort, Chef de partie für Aushilfe Mastermesse, Restaurant, Basel.
- 3998 Jüngere Allein Köchin, Hotel 40 Betten, Kl. Zug.
- 3999 Zimmermädchen, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 4000 Tüchtige, jüngere Verkäuferin für Kiok, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 4002 Saalochter, Buffettochter, Saalochter, sprachkundiger Chasseur-Tournant, Pâtissier-Aide de cuisine, Commis de cuisine, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 4007 Sekretärin-Journalführerin, sofort, mittelgroßes Hotel, Lugano.
- 4009 Saalochter, Allein Koch, Sommersaison, grösseres Hotel, Graubünden.
- 4012 I. Saalochter, Saalochter, Ofenmädchen, Küchenmädchen, 1. Juni, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 4018 Küchenchef, Gouvernante, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Engadin.
- 4020 Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 4021 Sekretärin, Restauranttochter, sofort, Restaurant, Ober- u. Unterwalden, Luzern.
- 4024 Cuisinier, Cigarrier, Deutsch, Französisch, Englisch, junger Hausbursche, Buffetdame, Buffettochter, 1. Mai, Restaurant, Berner Oberland.
- 4032 Saalochter, Küchenbursche, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 4034 Nachtportier, sofort, Hotel 125 Betten, Lugano.
- 4035 Zimmerchef, evtl. erkrankter, I. Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 4036 Tüchtiger Chef de cuisine, Köchin oder Praktikant neben Chef, 20. Mai, erkrankter, I. Hotel 30 Betten, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
- 4041 Küchenmädchen, 1. Mai, jüngere Koch oder Köchin, Allein Köchin, Küchenmädchen, Juni, Hotel 35 Betten, Graubünden.
- 4046 Allein Koch, Köchin, 1. Juni, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 4048 Tüchtiges Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Kl. Frib. Ch. B. O.
- 4050 Saalochter, Buffettochter, Saalochter, Hausbursche, sofort, mittelgroßes Hotel, Schaffhausen.
- 4054 Sekretär, sofort, Hotel 125 Betten, Tessin.
- 4059 Saalochter, sofort, Hotel 35 Betten, Thunsee.
- 4062 Serviertochter, Köchin, sofort, Restaurant, Basel.
- 4063 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Baselland.
- 4064 Lingermädchen, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 4064 Etagenportier, Nachtportier, Chef de rang, Commis de rang, Ostern, Hotel 90 Betten, Luzern.
- 4068 Saalochter, Buffettochter, Ecomatgouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
- 4070 Pâtissier, Entremets, 30. April, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 4072 Aide oder Commis de cuisine, Mai-Juni, Kurhaus 75 Betten, Graubünden.
- 4074 Tüchtiger Chef d'étage, Chef de rang, Commis de salle, Buffettochter, sofort, Erstklasshotel, Tessin.
- 4078 Restauranttochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 4079 I. Sekretärin, I. Sekretärin, Buffetdame, sofort, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
- 4082 Ecomatgouvernante, sofort, kleineres Hotel, Basel.
- 4083 Küchenbursche, sofort, Restaurant, Basel.
- 4089 Etagenportier, 1. bis 30. April, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 4090 Erstklassiger Küchenchef, Pâtissier, Aide de cuisine, oder Köchin neben Chef, Restauranttochter, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 4094 Jüngere Saalochter oder Praktikantin, Zimmermädchen, Ofenmädchen, 1. Juni, Küchen-Hausmädchen, Küchenbursche, sofort, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 4099 Chef de partie, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
- 4101 Pâtissier, 20. April, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
- 4102 Etagenportier, Zimmermädchen, Hilfsköchin neben Chef, Küchenmädchen, 1. Mai, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 4106 Sekretär, evtl. Anfänger, sofort, mittelgroßes Hotel, Zürich.
- 4108 Conductor, mit Tubenwählung, Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
- 4109 Hilfsbuchhalter, Hilfsjournalführer, Warenkontrollierer, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
- 4113 Restauranttochter, sofort, Badhotel 35 Betten, Kl. Aargau.
- 4116 Portier-Hausbursche, über Ostern, Kurhaus 65 Betten, Kl. Aargau.
- 4117 Küchen-Ofenmädchen, sofort, kleines Hotel, Kl. Aargau.
- 4118 Selbständige Alleinköchin, Office-Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 4121 Saalochter, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Mürren.
- 4122 Chef de cuisine, Commis de cuisine, Buffetdame, Zimmer-

- Zimmermädchen-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Brienzsee.
- 4125 Aide de cuisine, Buffetdame, nach Übereinkunft, Restaurant, Thunsee.
- 4127 Chef de rang, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Thunsee.
- 4129 Commis de cuisine, Saalochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 4131 Zimmermädchen, 3 Saalochter, eine mit Barmkenntnissen, Alleinportier-Conducteur, alle Deutsch, Französisch evtl. Englisch, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Mürren.
- 4134 Serviertochter, sofort, Hotel 25 Betten, Kl. Baselland.
- 4135 Oberköchler, Buffettochter, Etagenportier, 15. Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 4138 Erstklassiger Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 160 Betten, Wallis.
- 4146 Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Kl. Waad.
- 4148 Lingeregouvernante, Lingere, Oberaalochter, Buffettochter, 1. Juni, Sommersaison, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
- 4159 Lingere, Hilfs-Etagenportier, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Kurhaus 60 Betten, Zentralschweiz.
- 4160 Zimmermädchen, Saalochter, Saal-Restauranttochter, Ostern, Anfangssekretärin mit Bureaupraxis, Köchin, Portier-Hausbursche-Glättlerin, Hotel 80 Betten, Obwalden.
- 4162 Allein Koch, Küchenchef, Chefköchin, Aide de cuisine, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.
- 4171 Saalochter, Buffettochter, Hausmädchen, sofort oder 15. Mai, Hotel 40 Betten, Kl. Graubünden.
- 4174 Sekretärin oder Sekretär, evtl. Anfängerin, I. Ecomatgouvernante, Oberaalochter, Chef de rang, Etagenportier, 15. Juni, Erstklasshotel, Graubünden.
- 4176 Zimmermädchen, Buffettochter oder Praktikantin, sofort, mittelgroßes Hotel, Davos.
- 4180 Commis de cuisine, sofort, Kurhaus 140 Betten, Kl. Aargau.
- 4182 Serviertochter, sprachkundig, Ofenmädchen, April, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 4186 Saalochter, Buffettochter, junger Koch, Zimmermädchen, auch Anfängerin oder Lehrtöchter, Haus-Küchenmädchen, Haus-Küchenbursche, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.
- 4190 Zimmermädchen, 1. Juni, kleines Hotel, Graubünden.
- 4191 Saalochter, Wäscherin, sofort, Sekretärin-Journalführerin, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 4192 Pâtissier, entremetskondig, 15. Juni, Hotel 48 Betten, Tessin.
- 4197 Buffetgouvernante, Ecomatgouvernante, Pâtissier-Aide de cuisine, Sommersaison, Portier, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Kl. Glarus.
- 4202 Köchin, Saalochter, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
- 4207 Chef de réception, Chef de pâtissier, Commis de pâtissier, Commis de rang, Hallenochter, mikundig, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Graubünden.
- 4209 Restaurantmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
- 4214 2 Zimmermädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.
- 4217 Ecomatgouvernante, Ecomatgouvernante, Entremets, junger Gardemanger, Tournant, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
- 4222 Saal-Restauranttochter, Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
- 4224 Jüngerer Koch, der Lehre entlassen, Saalochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Graubünden.
- 4228 Köchin oder Koch, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 4229 Saalochter, Ofenmädchen, Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kl. Glarus.
- 4230 Saal-Restauranttochter, Commis de rang, Angestelltenköchin oder Köchin, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
- 4233 Jüngerer Commis de cuisine, sofort, Hotel 75 Betten, Luzern.
- 4237 2 Saalochter oder Kellner, Aushilfe über Ostern, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 4238 Allein Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Barmad, 15. April, mittelgroßes Hotel, Aarau.
- 4240 Ecomatgouvernante, Ecomatgouvernante, Lingere, Commis de cuisine, Commis de rang, Comédie restaurant, Saalochter, Serviertochter, Kellner, Buffettochter, Ofenmädchen, Zimmermädchen, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
- 4242 Küchenchef, Allein Koch, Aide de cuisine, oder Köchin, Saalochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Alleinportier, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 4243 Saalochter, Buffettochter, Ecomatgouvernante, Pâtissier, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 4246 Saalochter, Buffettochter, Ecomatgouvernante, Pâtissier, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 4248 Saalochter, Buffettochter, Ecomatgouvernante, Pâtissier, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 4252 Portier, Nachtportier, Serviertochter, Zimmermädchen, Buffettochter, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 4253 Restauranttochter, Hausbursche, Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kl. Glarus.
- 4254 Ecomatgouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
- 4255 Zimmermädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Weggis.
- 4257 Kaffeeköchin, Saalochter, Zimmermädchen, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Wengen.
- 4258 Allein Koch, jüngerer Restaurantkellner (Commis), 1. Mai, jüngerer Restaurantkellner (Commis), 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 4272 Küchenchef, Allein Koch, Aide de cuisine, oder Köchin, Saalochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Alleinportier, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 4275 Saalochter, Zimmermädchen, Ofenmädchen, Küchenmädchen, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 4291 Serviertochter, Anfangssekretärin, Deutsch, Französisch, 15. April, kleineres Hotel, Graubünden.
- 4296 Saalochter, Buffettochter, Ecomatgouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 4298 Aide de cuisine, Pâtissier, Restauranttochter, Anfang Juni, mittelgroßes Hotel, Wengen.
- 4304 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 4316 Gärtner, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 4332 2 Zimmermädchen, 1. bis 30. April, 15. April, jüngerer Koch, Restauranttochter, Mitte Mai, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
- 4351 Restauranttochter, Köchin, April/Mai, Buffettochter, Sekretärin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Ofenmädchen, Mai, Aide de cuisine, Juni, Hotel 50 Betten, Kl. Glarus.
- 4375 Jüngerer Oberköchler, sofort, mittelgroßes Hotel, Bern.
- 4376 Commis de cuisine, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 4377 Saalochter, Kaffeeköchin neben Chef, Alleinportier, Zimmermädchen, Buffettochter, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 4383 Allein Koch, 2 Saalochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Berghotel 40 Betten, Graubünden.
- 4387 Saalochter, Zimmermädchen, Saalochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 4390 Entremets, Commis de cuisine, jüngerer Bureaufräulein, Luzern.
- 4391 Maschinenwäscher, 3 Kaffeeköchinnen, 2 Lingere, Buffettochter, 30. April, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 4395 Sekretärin für Journal und Kassa, 20. Juni, Hotel 120 Betten, Engadin.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

L'Union valaisanne du tourisme a tenu ses assises

Remarquons que parmi les manifestations d'ordre économique et professionnel du Valais, aucune n'occupe une place aussi remarquable dans nos annales, et parmi la longue suite des assemblées de l'U.V.T., aucune peut-être n'aura revêtu une aussi grande importance: c'est dire que la tâche du chroniqueur est délicate et qu'il est très éprouvé à l'idée qu'il pourrait oublier une intervention décisive ou, au contraire, reproduire une déclaration qu'il ne convenait précisément pas de citer parce qu'elle était de caractère interne et confidentiel. Il n'y a que M. Amez-Droz, qui préside avec une incomparable maîtrise notre organisation touristique, pour nous obliger personnellement, à chacun ses qualités et titres avec une précision rigoureuse, passer rapidement sur tel point critique ou au contraire donner tout le relief nécessaire à ce qui doit être relevé. Cette science tient du prodige, et le seul regret qu'elle inspire, c'est que M. Amez-Droz ne rédige pas lui-même les comptes rendus. Envions aussi l'aisance de M. Marcel Gard, grand argentier du Valais et pour l'heure président du Conseil d'Etat, qui fait partie au surplus du comité de l'U.V.T., ce qui lui permet, passant d'un rôle à l'autre avec une adresse consommée, tantôt de féliciter l'Union en qualité de chef du gouvernement, tantôt, simple membre du collège administratif de l'organisation, de décocher ses flèches au Conseil d'Etat, tantôt encore de morigéner le contribuable comme doit le faire tout bon chef d'un département des finances. Situation fort avantageuse puisqu'elle permet à l'éminent artisan des destinées de l'Union de parler en toute occasion à peu près sans ambages — il lui suffit d'attribuer ses propos selon le cas à l'un ou l'autre de ses divers personnages. Mais jugez de la difficulté de dresser un rapport dans ces conditions, d'autant plus que M. Marcel Gard — était-ce le chef de l'Etat, le Conseiller d'Etat, le ministre des finances ou le conseiller administratif de l'Union? — a justement dirigé ses foudres sur la Presse divulgatrice de renseignements préjudiciables au tourisme valaisan.

Notons aussi que le Valais, pays du beau fixe, justifiait absolument ce slogan quelque peu hardi ces 11 et 12 mars. D'une limpidité parfaite, le ciel valaisan démentait une fois de plus le pessimisme météorologique. Quand donc se résoudra-t-on à faire dans les prévisions une place spéciale à notre canton, qui la mérite en raison des conditions particulières de son climat, et quand donc pourra-t-on cesser de se cruser les méninges pour savoir s'il faut le placer au Sud ou au Nord des Alpes!

La séance administrative

Elle a lieu l'après-midi du 11 mars à l'Hôtel Victoria, et c'est devant une constellation des plus hautes personnalités du monde politique et économique que M. Willy Amez-Droz, président de l'Union, inaugure les débats en s'adressant tout d'abord à M. le Conseiller d'Etat Marcel Gard et aux invités.

Nous n'entendons pas nous étendre sur les travaux de l'assemblée, dont la Presse a déjà donné un large écho. Notre propos est plutôt de fournir

ici quelques compléments à nos lecteurs valaisans, et de relater des circonstances qui ne pouvaient guère trouver leur place dans les communiqués.

Le Rapport de gestion du comité de l'Union est certes loin de chanter victoire, puisque la statistique révèle un nouveau recul dans la fréquentation de nos stations. Mais les recettes afférentes à la taxe de séjour et de tourisme, autre point de comparaison, sont à peu près stables (bien que le produit de la taxe perçue dans les hôtels ait diminué, celle des chalets accusant en revanche un rendement plus élevé). Et comme le fait remarquer M. Auguste Marguerat, ce n'est pas aux résultats d'une année, de deux, ni même de trois qu'on peut juger de notre développement touristique. Il faut embrasser toute une période, et c'est ainsi qu'en considérant le chemin parcouru la perspective reste encourageante. M. Marguerat rappelle que si la concurrence favorisée par l'aide Marshall nous cause des difficultés, elle valorise la situation de notre économie indépendante qui doit lutter — et vaincre — de ses propres moyens.

Parmi les remarques fort intéressantes de M. Anton Escher, relevons celle qui concerne le concours de photographies organisé en Belgique et au Luxembourg. M. Escher a constaté de visu le grand succès de la campagne entreprise dans ces pays par l'U.V.T., et cette heureuse expérience doit être renouvelée.

L'ordre du jour est rapidement épuisé. M. Amez-Droz est un président qui n'a pas l'habitude de faire traîner les choses, et s'il invite chacun à s'exprimer, il ne supplie personne. Le rapport de gestion, les comptes et le budget sont approuvés, le taux de la taxe de séjour est maintenu, le lieu de la prochaine assemblée est déterminé: ce sera Champéry. Toutes ces opérations se déroulent avec précision et célérité. Au chapitre des divers, signalons l'intervention de M. Jaquier, qui demande à la Presse plus de discrétion quant aux nouvelles qui sont souvent présentées et grossies de manière à porter préjudice à nos intérêts touristiques. Est-il par exemple nécessaire, comme le dira tout à l'heure M. Marcel Gard, si nos routes sont en effet insuffisantes, et le proclamer partout jusqu'à en faire d'effrayants cimetières à automobiles? Il faut distinguer entre le tourisme collectif et privé: ce dernier s'acomode encore fort bien de nos artères.

Conférence de M. Pierre Darbellay. On ne retiendra ici de ce magistrat exposé que les conclusions. Tout le monde en Valais s'accordant à reconnaître la nécessité de l'aménagement de notre réseau routier, il est inutile à présent d'insister sur le «pourquoi» de l'affaire. Ce qui doit être traité, c'est le «comment».

S'appuyant sur des éléments indiscutables, M. Darbellay voit l'ossature de notre réseau routier, la charpente vitale, dans la route cantonale avec ses embranchements majeurs: Forclaz-Gd-Si-Bernard, Simplon, Furka-Grimstal. C'est par là qu'il faut commencer, et sans nullement négliger l'importance des autres voies, le Pas de Morgins, les routes des vallées latérales, M. Darbellay estime que ces ouvrages doivent céder le pas à l'aménagement de l'épine dorsale du canton. C'est précisément ici qu'on fait appel à la soli-

darité qui doit proscrire, dans l'intérêt général, l'esprit régionaliste.

M. Darbellay voit grand, et il a raison. C'est ainsi qu'il préconise avec nous l'adoption pour la route de la Forclaz du tracé empruntant la région de Ravoire, cela pour diverses raisons qu'il serait trop long de développer ici, mais qui tombent sous le sens. C'est ainsi également qu'il insiste sur la nécessité d'établir un programme d'ensemble pour plusieurs années et de le réaliser sans barguigner étape par étape, en abandonnant la politique de rafistolage qui coûte très cher à la longue sans produire rien de positif. Il est temps de saisir le taureau par les cornes. Notre réseau routier est en plusieurs points comme un vieux pantalon qu'on reprend et qu'on rapicéte sans cesse alors que la trame en est tellement usée qu'à peine raccommodée, elle craque aussitôt à côté de la réparation.

Quant au financement des travaux, un emprunt effectué uniquement à cette fin trouverait à coup sûr l'assentiment du peuple valaisan, qui ne renâcle pas devant les dépenses nécessaires, à condition qu'on lui garantisse que l'argent soit sûrement et économiquement affecté au but proposé. Le service d'intérêt et d'amortissement serait assuré tant par la part du Valais aux droits d'entrée sur la benzine, que par les recettes cantonales afférentes au trafic des véhicules à moteurs, recettes s'élevant à elles seules à plus d'un million.

La résolution adoptée par l'assemblée montre que, sans entrer dans toutes ces considérations, l'U.V.T. proclame avec la plus grande énergie la nécessité de pourvoir sans délai à l'aménagement de nos routes et — bien qu'il se fasse un peu tirer l'oreille en objectant que le peuple réclame maintenant des dépenses dont il a inconsiderément refusé de sanctionner le fondement légal — le chef du département des finances est au fond du même avis. Voilà qui semble annoncer en Valais une ère nouvelle, plus active, plus concertée, en matière de routes, qu'on peut aujourd'hui plus que jamais comparer au système artériel qui transporte le sang et la vie dans tout l'organisme.

Le banquet

Après l'apéritif offert à l'Hôtel Chantecler par le groupement des hôtels de sport de Montana-Vermala, la compagnie regagne le «Victoria» pour le banquet d'allure et de distinction classiques, hormis le veston de cérémonie que l'U.V.T. a abandonné pour se sentir plus à l'aise dans ses réunions. Rien de moins guidé, de moins empêché que ces rencontres où il s'agit avant tout de rester soi-même et de servir la grande cause du tourisme autrement que par un coté cassé et des manchettes amononnées, attributs qui, nous l'avons remarqué, empêchent généralement de réfléchir et d'opiner judicieusement. Même la sonnette est improvisée.

Ah! Voici que M. Amez-Droz, dont le verre est vide, réclame à boire en le frappant avec insistance de sa fourchette. Mais non, c'est l'heure des discours qui sonne de cette façon familière. Selon l'usage, c'est M. Rey, président de la société de développement initiatrice, qui ouvre les feux. Il rend grâce au Dr Stéphan, cet ardent pionnier qui s'est consacré depuis 55 ans au développement de la station. M. Rey adresse aussi quelques compliments affables aux représentants de la société-

secour de Crans. Le Dr Stéphan, vif et alerte malgré ses 80 ans, rappelle avec esprit que lorsqu'il a parlé en arrivant dans la région de la création d'une nouvelle station, on l'a pris pour un fou. Puisse toutes les folies être aussi sages et aussi fécondes!

Puis voici M. Amez-Droz, au verbe net et pétillant comme un de ces vins de dessert qui font la réputation de nos vignes, voici M. Amez-Droz qui s'anime, toujours prompt à lancer une pointe pas méchante, mais diablement mordante. Galant gentilhomme, il fait aux dames d'abord la révérence, puis s'incline comme il se doit devant les représentants du clergé. Puis il bande son arc et n'hésite pas à viser le plus grand potentat de céans.

Quand le chef de l'Etat manque une «porte»

Il ne s'agit pas de celle de la loi des finances, comme le remarque malicieusement M. Amez-Droz. Mais M. Gard, trop zélé, pressé d'arriver à la réunion, s'est livré sur ses skis à un excès de vitesse, il a raté un virage et piqué du nez, ce qui se marque sur sa tempe par une auréole cramoisie. Et M. Amez-Droz de lever les bras au ciel: Seigneur, que va-t-on penser à Sion? Que l'assemblée de l'Union s'est transformée en une petite Chambre des députés! (On pourrait rappeler à M. Amez-Droz que même au Conseil d'Etat certaine séance a dégénéré en pugilat.)

Sous cette boutade, le président de l'U.V.T. paraît avoir caché la réelle émotion qui le gagnait au moment d'exprimer à M. Marcel Gard l'affection et la reconnaissance de l'U.V.T. C'est avec une sollicitude sans exemple que le chef du département des finances suit les travaux de l'Union, et M. Amez-Droz l'en remercie de tout son cœur.

Puis, l'éminent orateur adresse d'aimables propos au président de la commune de Montana; à M. Delapraz, délégué de l'Office vaudois du tourisme avec lequel l'U.V.T. entretient les plus gracieux rapports; au président de la Société de développement de Montana et à ses collègues, qui se sont dépensés sans compter pour assurer le succès de la manifestation; au Dr Stéphan, le vaillant octogénaire qui s'est dévoué depuis 55 ans au développement de Montana; à MM. Leibundgut et Meyer du Chemin de fer S.M.V.; à M. Tscherrig, député, qui représente la Presse Haut-Valaisanne et — M. Amez-Droz n'oublie jamais personne — même à votre serviteur qui se tient ici derrière une plante verte.

Le discours du président du Conseil d'Etat

C'est au nom du gouvernement valaisan que

Ist eine
Renovation fällig?

Wir übernehmen die Innenaussstattung von A-Z und fertigen termingemässe Fertigung.

J. MEER & CO. AG. NÖBEL- HUTTWIL
WERKSTÄTTEN

Planteurs Réunis
LAUSANNE

L.H.B.

RENAUD S.A., BALE

Vous offre HOMARDS VIVANTS, LANGOUSTES VIVANTES, SCAMPIS, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANGIUILLE FUMÉE, CREVETTES CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS-D'ŒUVRES. TOUS LES JOURS: MARÉE FRAICHE, VOLAILLE DU PAYS ET DE BRESSE — GIBIER.

LES MEILLEURS CHAMPAGNES
LES BONS VINS DE FRANCE
LES GRANDES LIQUEURS FRANÇAISES

Agents généraux pour la Suisse des Champagnes
GEORGES GOULET REIMS LANSON P. & F. J. BOLLINGER REIMS AY-CHAMPAGNE

Demandez nos prix-courants

Verlangen Sie "DUR-O-BOR" Becher mit dem flotten, scharfsicheren Rand.

DUR-O-BOR

Gesetzlich Geschützt
Hygienisch - Elegant - Dauerhaft.

Hotel am Vierwaldstättersee sucht

Gardemanger
Entremetier
Pâtissier

(Anfänger), Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre H V 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Chef de réception-
Aide du Patron

für kommende Sommersaison evtl. Stadthotel, auch Ausland. Offerten sind erbeten unter Chiffre H.M. 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht junge, freundliche

Serviertochter

in alkoholfreies Speiserestaurant. Offerten an H. Heinzlmann, Rosenhof, Meilen, am Zürichsee.

Ich suche für kommende Sommersaison (Juni-September) Nüchtingen

Küchenchef

Bei gegenseitiger Zufriedenheit ist die Stelle auch im Winter frei. Offerten von bewiesenen Kräften sind erbeten an: Frau O. Lehmann, Hotel Metropole, Wengen (B. O.).

Grand établissement de Lausanne demande

Employée de bureau

ayant pratiqué dans l'hôtellerie. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre OFA 9881 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Hôtel 100 lits, canton de Vaud, cherche pour le début de mai le personnel qualifié suivant:

Lingères
Filles de salle
Femmes de chambre

Saison mai/septembre. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre E.F. 2390 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Gesucht

Sekretärin - Praktikantin

in mittleres Hotel in Lugano. Gefl. Offerten unter Chiffre S P 2151 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN

Englisch

noch auf den Sommer, Spezial-
Englischkurs, 12. April bis 10. Juni

Intensivster, erstklassiger Unterricht im Ganztagskurse. Beste Grundlage in Wort, Schrift und Grammatik für Anfänger; für Vorkurs wertvollste Förderung! - Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 255 51

Glaces

in ganz vorzüglicher Qualität erzielen Sie mit
GLACEPULVER „BEWO“
(Vanille-, Schocogeschmack und Neutral). Dazu feine Aromen: Caramel, Erdbeer, Himbeer, Kaffee usw. — Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie kostenlose Demonstration.

Glacestütten - Holzlöffel - Portionenlöffel usw.

BECO AG. BEWO-PRODUKTE - ZÜRICH - WOLLISHOFEN

Fabrikation und Handel Seestr. 321, Tel. (051) 45 11 34

16- und 19jährige Jünglinge suchen Stelle in Hotel als

Anfänger

Zürich bevorzugt. — Mme Louise Meylan, Lucens (Val.)

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht

per 1. April

II. Bufftdame
2 Bufftheilfen

Hotel Jura, Basel, Telephone (061) 4 39 95.

Meyer Meringues

überall bekannt
immer mehr verlangt

MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

M. Gard parle ce soir, pour féliciter chaleureusement l'Union en soulignant la très grande autorité personnelle de son président et la valeur de son directeur, secondé par d'excellents collaborateurs. C'est une grande chance pour notre canton de posséder un office aussi remarquablement organisé et dirigé. M. Marcel Gard rend également hommage à la conscience professionnelle de nos hôteliers et à l'excellent mérite des sociétés de développement nées sous l'impulsion de l'U.V.T.

M. Bonvin, président de la commune, exprime à l'U.V.T. la gratitude de la station et il rompt une lance en faveur de la Route du Rawyl. On entend encore M. Louis Delapraz qui apporte le salut très amical de l'office valaisais du tourisme et M. le *curé Bender* auquel on doit ce mot charmant: *l'Union valaisanne du tourisme est comme l'Eglise une société de développement*, et cette autre facétie du plus joyeux effet: on dit que ce qu'entendent les hommes entre par une oreille et sort par l'autre; chez les femmes, cela entre par les deux oreilles, mais sort par la bouche. Bravo M. le Curé!

M. le *Pasteur de Montana* forme des vœux élogieux pour la prospérité de notre canton, dont il admire le caractère persévérant et laborieux, la simplicité, la pureté, l'ardeur.

Récréation et divertissements

La soirée s'achève au *Farinet*, cet entre sans où règne un certain M. Barras, le plus aimable des

amphitrions et pas macchiavélique du tout. La note ne s'y paie pas en fausse monnaie, et la «*Chanson du Rhône*» que voilà, ô joie! avec son excellent directeur, M. *Daetwyler*, n'émet aucune fausse note. A trois reprises, cet ensemble prestigieux réjouit les congressistes par ses chansons et ses danses. Originalité, virtuosité, dynamisme, ces qualités font de la «*Chanson du Rhône*» un ambassadeur admirable de notre pays, de son tourisme à l'étranger, et l'on souhaiterait l'envoyer fréquemment en mission.

Dans ses assemblées, l'U.V.T. a coutume de joindre l'utile à l'agréable, et le dimanche, tout entier consacré à la récréation a tenu magnifiquement ses promesses. Pas trace de nuage dans le ciel, pas une ombre au tableau. Devant ces paysages scintillants au milieu desquels la station est comme un balcon de paradis.

La société se transporte avant midi à *Vermala* où lui est servi l'apéritif offert par la société de développement; quand elle revient à Montana, M. *Perrin* lui a préparé au «*Mirabeau*» un de ces déjeuners succulents dont le spectateur dans ce sésame efficace en toutes choses et partout: l'amour du métier.

Tout dans cette manifestation a été magnifiquement réussi, et les plus grands éloges sont acquis à la Société de développement et à son président pour leur organisation exemplaire.

Un chaleureux merci à nos amis de Montana-Vermala, et à l'an prochain, à Champéry! B.O.

Wie sollen Biergläser gespült werden?

Geschäftliche Mitteilungen

Das Reinigen oder Spülen von Biergläsern scheint, so obenhin betrachtet, etwas Nebensächliches, um nicht zu sagen Bedeutungsloses, zu sein. Die wenigsten Leute können sich eine richtige Vorstellung davon machen, wie selbst kleinste Verunreinigungen oder scheinbar unbedeutende Rückstände von ungeeigneten Spülmitteln Geschmack und Struktur des Bieres verändern und seine Güte recht nachteilig beeinflussen können.

Wie wird nun das Bierglas vor allem beschmutzt? Beim Trinken hinterlassen die Lippen einen leicht fettigen Ansatz, der manchmal kaum sichtbar ist. Wird Bier zu Speisen, im besonderen zu fetthaltigen Essen getrunken, so ist dieser Ansatz natürlich stärker. Auch Abdrücke von geschminkten Lippen verursachen fettige Ansetzungen, da Lippenstoffe auf Fettbasis hergestellt werden. Fett jeder Art haftet fest am Glas.

Vom hygienischen Standpunkt aus muss eine tadellose Reinigung verlangt werden. Dieselbe Forderung stellt sich auch in bezug auf einen gepflegten Bierausschank; denn es ist eine bekannte Tatsache, dass jede Spur von Fett den Schaum zerstört.

Fettspuren an Gläsern können auch entstehen, wenn zwei oder mehrere von oben her zusammengefasst und die Finger an das Innere der Gläser gepresst werden. So sollte man Gläser überhaupt nie anfassen bzw. herumtragen.

Wird Bier ausgeschenkt, so wünscht es der Gast

mit einer kompakten, schönen Schaumkrone zu erhalten. Das Aussehen soll einladend appetitlich und zugleich Ausdruck von Gefügtheit sein. **Bier, so serviert, stellt eine Empfehlung für jede Gaststätte dar.**

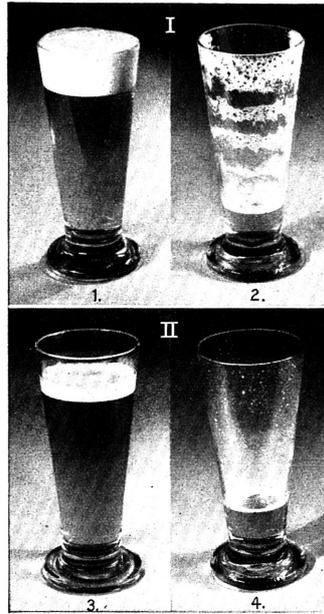
Fällt die Schaumhaube vorzeitig zusammen, so kann sich der aufmerksame Gast mit Recht über eine unbefriedigende Bedienung äussern. Meistens wird er die Zusammenhänge nicht bis ins einzelne kennen und vielleicht die Schuld beim Bier selber suchen, wenn schon es von der Brauerei in durchaus einwandfreier Güte geliefert wurde.

Wenig bekannt ist, dass neben Fettspuren auch ungeeignete Spülmittel den Bierausschank ungünstig beeinflussen können. So lassen sich Laugen stark schäumender Reinigungserzeugnisse, die auf Fettbasis hergestellt sind, weniger leicht aus dem Glas entfernen als solche alkalisch wirkender Fettlösemittel. Selbst minimale Rückstände solcher Produkte können beim Ausschank eine momentane, übermässig starke Schaumbildung verursachen, womit ein unerwünschtes Entweichen von Kohlensäure verbunden ist. Damit verliert das Bier einen charakteristischen Bestandteil und wird fad. Zudem fällt der Schaum verhältnismässig rasch zusammen.

Was die Sache noch unangenehmer macht, sind die Geschmacksveränderungen, die Rückstände solcher Produkte beim Bier verursachen. Statt des so geschätzten zartbitteren Geschmacks erhält es einen leicht süsslichen Einschlag, wobei

verschiedene Zwischenstufen bis zum extremen Fall möglich sind.

Nachfolgend ist unter I der gepflegte, unter II der unzweckmässige Ausschank dargestellt:



I richtig:

Das gut gereinigte Bierglas, mit einem alkalischen Fettlöser gewaschen. Der Schaum ist haltbar (Bild 1); beim Trinken bilden sich Schaumkränze. Nur an der Mundansatzstelle (Fett) bleibt der Schaum nicht haften (Bild 2).

II falsch:

Die Schaumkrone fällt verhältnismässig rasch zusammen (Bild 3); beim Trinken sinkt der Schaum in Schlieren ab, und es bilden sich keine Schaumkränze (Bild 4).

Nun zur eigentlichen Frage der Gläserreinigung. Vollkommen ungenügend ist ein Spülen in kaltem Wasser, selbst wenn es einen Spülmittelzusatz enthält. Ungefähr dasselbe gilt für lauwarmes Wasser.

Oft wird der Fehler gemacht, dass die Gläser nur in einer Reinigungslösung behandelt und nachher nicht gründlich gespült werden.

Zweckmässig werden Biergläser in gut warmem

Wasser von 45–60° C mit Zusatz eines geeigneten fettlösenden, alkalischen Erzeugnisses (Per, Trito) gesäubert. Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, die Gläser einige Zeit in der Lösung liegen zu lassen. Hierauf werden sie einmal warm und einmal kalt gespült. Aus zweierlei Gründen ist es notwendig, das Waschwasser von Zeit zu Zeit zu erneuern, weil

1. die Wirkung der Lauge durch deren Sättigung mit Schmutz nachlässt, und
2. rein hygienische Gründe einen öfteren Wechsel der Waschlauge erfordern.

Ein- bis zweimal pro Woche verwende man zum Reinigen der Gläser in der warmen Lösung eine *Lochbürste* und bürste in besonderen den Gläserrand. Vom Gebrauch von Putzlappen oder dergleichen ist abzusehen, da Fettsuren zu sehr im Gewebe haften; auch können solche Lappen leicht für andere Zwecke verwendet werden.

Die Gläserbürsten sind als solche zu zeichnen und müssen sauber gehalten werden. Das erfordert von Zeit zu Zeit eine Reinigung in einer entfettend wirkenden, heissen Lösung (Per, Trito). Auf keinen Fall kommt deren Gebrauch für andere Arbeiten in Betracht.

Ferner ist die Sauberhaltung des Spültroges von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wöchentlich soll er mindestens einmal mit einer heissen Lösung ausgewaschen werden. Ganz nachteilig ist es, den Biergläser-Spültrog zugleich zum Abwaschen von Ess- oder Kaffeegeschirr zu benutzen, oder gar zum Waschen der Hände. Es empfiehlt sich deshalb die Verwendung eines zweiteiligen Waschtroges, wobei der eine Teil ausschliesslich der Biergläserreinigung reserviert bleibt.

Nach dem Spülen trockne man die Gläser nicht ab, sondern stelle sie einfach auf eine luftdurchlässige Unterlage oder eine entsprechende Vorrichtung und lasse sie trocknen. Selbst die scheinbar saubersten Tücher sind nicht unbedingt fettfrei. Ausserdem würden bei nicht einwandfrei gespülten Gläsern allfällige Fettsuren, die durch das Abreiben in das Gewebe gelangten, wieder auf andere Gläser übertragen.

Man bedenke sodann, dass in Küchen Fettdämpfe nicht zu vermeiden sind. Diese schlagen sich auch auf aufgehängte Tücher nieder, wodurch eben die Möglichkeit gegeben ist, dass auf diesem Wege Fett an die Gläser gebracht wird. Ganz abgesehen davon, besteht doch eine gewisse Gefahr, dass solche Tücher, beispielsweise aus Versehen, auch zum Abtrocknen der Hände benutzt werden.

Wer diese einfachen Gebote der Gläserreinigung berücksichtigt, wird selbst den grössten Nutzen daraus ziehen; nur so behält der Wahlspruch „Bier ist etwas Gutes“ seine volle Geltung.

Ein letzter Hinweis sei noch dem Geschirrabwaschen im allgemeinen gewidmet. Auch da trifft das Gesagte zu. Auf einem gut gereinigten, hygienisch einwandfreien Teller schmecken Speisen besser, als wenn ihr Geschmack durch gewisse Spülmittelrückstände irgendwie beeinflusst wird. Man tut gut, auch daran zu denken.

Sollten sich bei der Frage der Geschirrer- oder Gläserreinigung Schwierigkeiten zeigen, beispielsweise beim Arbeiten in Maschinen, so lasse man sich durch Fachleute beraten. H.

SONDER-ANGEBOT

zu erstaunlich billigen Preisen

Lenzburger Hero Confitüren

in konischen goldlackierten Weißblech-Eimern von 23 1/2 kg netto

| | per kg netto Eimer gratis |
|---|------------------------------|
| Erdbeer und Rhabarber | 1.54 |
| Schwarze Kirschen | 1.50 |
| Johannisbeer und Rhabarber | 1.38 |
| Zwetschgen | 1.34 |
| Vierfrucht | 1.10 |

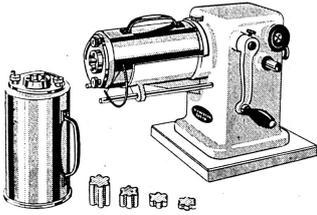
Preise netto franko Haus bei Sendungen von mindestens Fr. 40.—

Leere Eimer werden nicht zurückgenommen

Profitieren Sie von dieser günstigen Spezialofferte und bestellen Sie prompt durch Ihren üblichen Lieferanten für Hero-Produkte

Hero Conservern Lenzburg

Ihr Küchenpersonal leistet mehr...



Die schweizerische Butterportionsmaschine **BUTTEIL-SWISS**

erleichtert Ihrem Personal die Arbeit. Mit einer BUTTEIL-SWISS spart es täglich viel Zeit und Sie manches Gramm Butter. Die BUTTEIL-SWISS teilt gleichmässige Portionen zu 5, 10, 15, 20, 25 und 30 g je nach Skalaeinstellung. Leistung in der Minute: 100 schön garnierte, gleichmässige Portionen. Verlangen Sie bitte Offerte und Vorführung.

Besuchen Sie uns auch an der **Mustermesse, 15.—25. April 1950, Halle III, Stand 824**

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH

Nüscherstrasse 44 Kücheneinrichtungen Telefon (051) 25 37 40

Chemins de fer fédéraux suisses

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er septembre 1950,

l'affermage du Buffet de la gare d'Yverdon

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation I (Avenue de la gare 41, bureau 104), à Lausanne, où elles pourront aussi être obtenues par ceux qui en feront la demande, par écrit, contre versement de Fr. 2.— en timbres-poste. Ce montant ne sera pas remboursé. Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la gare, d'Yverdon». Ne s'y présenter que sur convocation. Délai d'inscription: 30 avril 1950.

ZU VERKAUFEN

Zylindermange
2700/600, Dampfheizung

Muldenmange
mit Absaugung, 2000/560, elektrische Heizung, 220/380 Volt, 24 kW

Muldenmange
1750/300, elektr. Heizung, 220/380 Volt, 12 kW

Alle Maschinen mit neuer Abzestpackung. Besichtigung der Maschinen im Betrieb. Standort Basel. Die Maschinen werden ab Platz billig verkauft. Interessenten schreiben unter Chiffre T 3984 Q an Publicitas Basel.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene

Occasions-Kaffeemaschine

(respekt. Frühstücksanlage)

Offerten an Grand Hotel, Brissago.

Hotel (30 lits) avec Café-Restaurant

à remettre à Lausanne. Il ne sera répondu qu'à personne du métier et solvable. Nécessaire pour traiter Fr. 120 000.— Faire offres sous chiffre P M 80263 L, à Publicitas, Lausanne.

Gesucht

Chefköchin

bestausgewiesen, entremetskundig, Jahresstelle, Stadt Zürich. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H 9 2152 an die Hotel-Revue, Basel 2.



SCHWEIZERISCHE **HOTELFACHSCHULE** LUZERN

Kochkurs Servierkurs

je vom 18. April bis 10. Juni

für gute theoretische und praktische grundlegende Küchen- resp. Servicekenntnis. — Prospekt sofort auf Verlangen. Telefon (041) 255 51

Hotels

Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu beschiedenen Gebieten. C. Frey, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 38, Telefon (031) 8 83 02.

Zu verkaufen infolge annullierter Grossauftrag für das Ausland ausserst billig, fabrikmässig

Silbergeschirre

der besten Schweizer Marken mit 5 Jahren Garantie für die Schwerkversilberung. Anfragen unter Chiffre Z S 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NELKEN

per Dutzend Fr. 1.50, 2.—, 3.60 je nach Länge

Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (025) 2 76 71

Zu verkaufen

Pension

in Sommer- und Winterkurort im Berner Oberland, mit gangbarem Restaurant, grosser Umschwung. Anzahlung Fr. 20 000.—. Ideale, seriöse Existenz. Anfragen an Postfach 288, Thun.

Zu verkaufen

Tea-Room-Confiserie

kl. Hotel-Pension im Berner Oberland Sommer- u. Winterbetrieb. Anzahlung 20 000 Fr. Antritt sofort. Näheres durch Postfach 288, Thun.

Barmaid

gut präsentierend, sucht Stelle in Hotel-Bar. Spricht 4 Sprachen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre B.R. 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison junge, tüchtige

Serviertochter

für Saal und Restaurant. Sanbers

Küchenmädchen

Hotel Beau-Site, Interlaken
Leysin, ou Suisse romande,

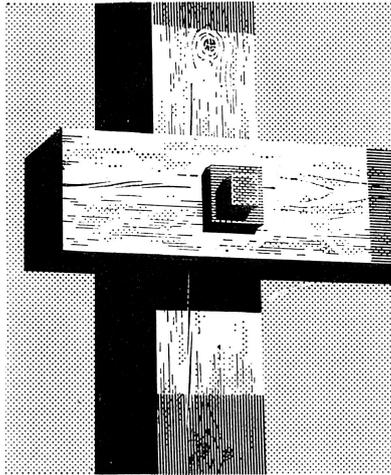
Maître d'hôtel

Chef de service

cherche place. Références lor ordre. Offres sous chiffres M D 2160 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Zur gefl. Notiznahme! Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

Schweizer Mustermesse Basel 15.—25. April 1950



17 Industrie-Gruppen in 15 Hallen

Tageskarten à Fr. 2.50 (am 19. und 20. April ungültig)

Besondere Einkäufertage 19. und 20. April Tageskarten à Fr. 5.—

Einfache Bahnbillette auch für die Rückfahrt gültig

Gesucht

für die Sommersaison, bei Saisongehalt, 3 Monate

Chefs de partie Commis de cuisine

Offerten an PALACE-HOTEL, ST. MORITZ.

Le Château d'Ouchy, Lausanne

cherche pour entrée début avril:

- portier
- portier de nuit
- femme de chambre
- dame de buffet
- chasseur
- serveuses pour la terrasse

Adresser les offres avec photo et copies de certificats à la Direction.



ELEKTROPHON-Spezial

Telephon-Rundspruch, Radio, Grammo- oder Mikrophon-Einrichtungen für Hotels und Restaurants sind nicht teurer als gewöhnliche Heimapparate, dafür aber für den Betrieb zweckmässig und auch wirklich nützlich.

Fragen Sie unsere Kunden.

Ein Vorschlag für Sie! mit Telephon-Rundspruch, Grammophonanschluss und Ruf

Eine ideale Musikanlage für Ihren Betrieb

Betriebsbereite Verstärker-Zentrale Fr. 590.—

Elektrophon

ZÜRICH 45 - GRUBENSTR. 59 - TEL. 55 79 97



RUF- UND MUSIKUEBERTRAGUNGS-ANLAGEN

Sie sollten auch einmal unsere

Möbel- und Vorhangstoffe

sehen! Wir führen ein eigenes, apartes Sortiment. Die zeitlose Eleganz der Hohl-Einrichtungen ist weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt. ... „Hohl-Qualität“ sagen unsere Kunden! Fragen Sie uns bitte unverbindl. an.

ERNST HOHL & CO. ZÜRICH

ST. PETERSTRASSE 16 | TEL. (051) 23 83 30
INNERARCHITEKTUR | MÖBELFABRIK | INNENDEKORATION

In Kurhaus-Sporthotel Stos ob Schwyz gesucht auf kommende Sommersaison, Mitte Juni bis 1. Oktober

- Saaltochter
- Saalpraktikantin
- Stopferin
- Buffetlehrtöchter
- Zimmermädchen
- Bureaupraktikantin

Offerten mit Bild und Lohnangaben an Dir. M. Schönenberger, Kurhaus-Sporthotel Stos ob Schwyz.

On demande

pour saison d'été, environ 20 mai jusqu'à octobre

- Maitre d'hôtel-Chef de service
- Congiere
- Barmaid
- Commis
- Portiers
- Portiers d'étage
- Téléphonist
- Chasseurs
- Cafetiere
- Casserolier-Garçon de cuisine
- Fille d'office
- Lingère
- Femmes de chambre
- Laveur ou laveuse à machine

Offres avec copies de certificats et photos à la Direction Grand Hôtel de Vevey, Vevey.

Hotel-Direktionsposten zu vergeben

in erstklassigem, neu renoviertem Haus, an den Gestaden des Genèvesee gelegen (100 Betten, Grill und Bar etc.); das ganze Jahr geöffnet. — Kapitalbeteiligung gegen Sicherstellung: Fr. 150 000.—200 000.—. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre Z. D. 8283 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Hotelier, ges. Alters, solid und verträglich, seit 20 Jahren immer selbständig Betriebe leitend, sucht

MITARBEIT

in Hotel evtl. spätere Beteiligung

Es können sich auch Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen melden, die Interesse für eine Leitung, Pacht oder Kauf eines mittleren Hotels haben. Offerten mit Angebot oder Vorschläge erbeten unter Chiffre M B 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in neues Chalet-Restaurant am Bahnhof eine tüchtige und saubere

Servierlochter

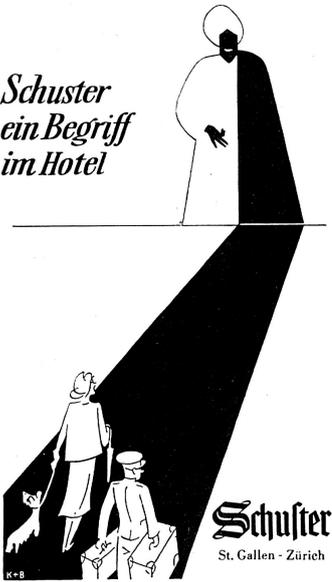
mit Eintritt nach Oesteren. Gute Verdienstmöglichkeit, idelllose, familiäre Behandlung, geregelte Freizeit. — Flotte Tochter aus gutbürgerlichem Hause erhält den Vorzug. Offerten sind mit Zeugniskopien und Photo versehen zu richten an Sachwalter- u. Verwaltungsbureau Theodor Imfeld, Brünigstr., Sarnen (Obw)

Weitgereiseter, umgänglicher, sprachenkundiger Mann (Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch) sucht Stelle als

Nachportier oder Kondukteur

Gefl. Offerten unter Chiffre N O 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schuster ein Begriff im Hotel



Schuster St. Gallen - Zürich

Aschenbecher „Bülach“ aus Grünglas

Neu!



Seine besonderen Vorteile:

Gefällig in der Form und doch äusserst solid — leicht zu reinigen, weil aus Glas und ohne Kanten — die Zigaretten fallen nicht mehr auf das Tisch Tuch. — Diese Aschenbecher sind so konstruiert, dass sie ineinander gestellt werden können, was besonders von Restaurants geschätzt wird. — Verkaufspreis in den Haushaltartikelgeschäften: Fr. 1.20 pro Stück + WUST.

Glashütte Bülach

KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!

mit HOBART Fleischschneidemaschinen

geschnitten, präsentieren gut u. ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich Talecker 41

Einmaliges Angebot! — 30% Rabatt auf Silber-Geschirre

la Alpaca-Schwerverälberung, 10jähr. Garantie. Eilanfragen unter Chiffre S G 2335 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Der tüchtige Hotelier und Restaurateur legt Eier-Reserven an ...

denn bekanntlich verlangt der Gast eben dann ein Spiegelei oder eine Omelette, wenn die Hühner streiken.

Das altbewährte zuverlässige Eier-Konservierungsmittel

GARANTOL

ist in Drogerien und Apotheken erhältlich.



Traubensaft



herrlich



und stärkend

Weisser Traubensaft, jetzt besonders vorteilhaft im Preis.



Portier-Mützen

in jeder gewünschten Ausführung.

Verlangen Sie bitte unsern Katalog PM.

Huthaus

JENNY, LUZERN

Xrongasse 14, Tel. (041) 2 03 25



Balkon- und Garten-Schirme Reparaturen überzüge

Karl Strotz Schirmfabrik Uznach

MUBA Halle 11b (2. Stock) mit neuen Modellen, speziell geeignet für die Strapazen des Hotelbetriebs! Verlangen Sie Gratis-eintrittskarte sofort!

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenen Lehrern. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis 6 20.- pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

GLÄSER-TÜCHER

100% Baumwolle, in altheimlicher Qualität, 48/80 cm, Fr. — 95 per Stück — do. in prima Halbheinen, 43/88 cm, Fr. 1.50 per Stück.

Spezialität: Hand- u. Gläser-tücher mit Nämeneinwebung. Werner Hug, Zürich 34 Postfach 254.

ENGLAND

Schweizer, die gedanken die englische Sprache in England zu erl. denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatzi-mern, kalt u. warmes Wasser, Unter-richtsstunden durch einen Privat-prof. im Hause daselbst. Jeder-mann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegen-h. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 5 £, Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Ver-fügung: A. Bayard, Brumbielstr. 18, Eisecholl Wallis.



Unser 12 1/2 Kg.-Eimer ist praktischer

4 wichtige Vorteile:

Nicht zu gross im Gewicht, darum «handlicher».

Grössere Möglichkeit der Abwechslung auf dem Frühstückstisch.

Frischere Ware; der einmal angebrochene Eimer ist in angemessener Zeit geleert.

und hauptsächlich: der hermetische Verschluss gewährleistet die längere Haltbarkeit.

Stalden CONFITÜRE BONA

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT STALDEN KONOLFINGEN / EMENTAL

Ihr Grundsatz:

Zufriedene Gäste!

Servieren Sie zur Krönung der Mahlzeit einen guten KAFFEE, z. B. unsere Giger-Mischung.



HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstrasse 3

Telephon (031) 227 35

Sprach- und DIPLOM in 3-6 Monaten. (Durch Handels-Fernunterricht in 6-12) Garantie: Gratis-Verlängerung, wenn notwendig bis zum erfolgreichen Diplombabschluss. Prosp. Referenzen. Ecoles Tamé, Luzern, Zürich, Sten. Neuchâtel, Fribourg, Bellinzona, St. Gallen.

Zu verkaufen 2 Mulden-Dampfmangen

6-stü-Dampfheizung mit regulierbarem Einzel-motorenantrieb und Absaugvorrichtung. Wal-zendurchmesser 800 mm, Länge 2500 mm. Fabrikat: A. Schulthess & Co., A.G., Baujahr: 1932/34. Komplet revidiert 1944. Offerten unter Chiffre H D 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Echt russischer MALOSSOL-CAVIAR Caviarimporteur TREBLA - ZÜRICH J. A. Glatfelder Stampfenbachplatz 4, Tel. (051) 28 69 10

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.



Vorteilhafte Piquédecken!

Die bewährten englischen und schweizerischen Qualitäten in verschiedenen Preislagen.

Welche Grösse interessiert Sie?

150 x 200 cm

oder

175 x 225 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte.

Seit bald 50 Jahren Hotelkellner!



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Hofviapl.) Gegründet 1869 Telefon 2 21 44



Le vin des grandes réceptions mondaines

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

Première Distillerie par Actions Bâle

Telephon 5 30 43 und 5 30 44

FÜR DIE GEFFLEGTE KÜCHE die praktische, feine Portions-Forelle für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150,250 g, von der FORELLENZUCHT BRUNNEN ELSENER + RICKENBACH Telephone 80

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820 - Still going Strong

General Agents: F. SIEGENTHALER LTD. LAUSANNE Téléphone (021) 3 74 33